

Goldberg-Haynaüer

# Heimat-Nachrichten

10

22. Jahrgang  
15. Okt. 1971

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Goldberg, heute – Stadtmauer an der Kath. Kirche

Foto: Johannes Grünewald

Johannes Grünewald

## Zur Geschichte der katholischen Pfarrei Goldberg

Die 1819 zur Pfarrei erhobene Kuratie Goldberg war nach ihrem Bestand und Umfang eine junge Gründung, die nicht einmal ihr 150jähriges Bestehen in der alten Heimat hat begehen können. Das Gedenken daran möchte mit diesem kurzen Rückblick nachgeholt werden.

Goldberg, das zu den ältesten Städten Schlesiens gehört und 1211 durch Heinrich I. Magdeburger Stadtrecht erhielt<sup>1</sup>, ist bereits 1217 als Kirch- und Pfarrort erwiesen<sup>2</sup> durch den in der Urkunde Honorius' III. vom 30. Oktober d. J. angeführten Pfarrer Arnolf der ecclesia sancti Nicolai in Aureo Monte in der Breslauer Diözese<sup>3</sup>, deren Entstehung vermutlich noch in vordeutsche Zeit fällt<sup>4</sup>. Die Frage, ob die in derselben Papsturkunde mit ihrem Pfarrer Alexander erwähnte capella sanctae Mariae (ohne Ortsangabe), in der Breslauer Diözese ge-

legen, mit der in ihren ersten Anfängen dem frühen 13. Jahrhundert angehörenden Stadtpfarrkirche<sup>5</sup> zu Unser Lieben Frauen und St. Michael gleichgesetzt werden darf, ließ sich als ein den Goldbergener Lokalhistorikern gestelltes Problem<sup>6</sup> bis heute nicht eindeutig zugunsten dieser Vermutung beantworten<sup>7</sup>. Die Pfarrechte sind von St. Nicolai, die in der Folgezeit nur noch als Neben- und Begräbniskirche benutzt wurde<sup>8</sup>, spätestens in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf die große Stadtkirche am Ringe übergegangen; bei dem 1233 als Unkundzeugen angeführten Pfarrer Hermann fehlt die Angabe, ob er an der Nikolai- oder der Marienkirche tätig war<sup>9</sup>. Der 1269 in einer Herzogsurkunde als Kaplan und Pfarrer von Goldberg erwähnte Konrad genannt Hake<sup>10</sup>, der der Marienkirche zu Goldberg ein Allod von drei fränkischen Hufen vor der Stadt verleiht<sup>11</sup>, wird auch an dieser Kirche amtiert

haben. Wir gehen gewiß nicht fehl in der Annahme, daß zu dieser Zeit bereits die Johanniter ihre Kommende in Goldberg hatten und ihnen in erster Linie der Ausbau der Pfarrkirche zu dem großen, domähnlichen Bauwerk zu danken ist. Die Ordensritter tauchen plötzlich auf, ohne daß ein genauer Zeitpunkt angegeben werden kann, ähnlich wie die Franziskaner, deren Kloster, wenn nicht noch zu Lebzeiten der heiligen Hedwig, dann doch vor 1258 gegründet sein muß<sup>12</sup>. Aus dem Goldbergener Urkundenbestand ging hervor, daß der Orden um 1300 das Patronatsrecht über die Kirche besaß<sup>13</sup>. Das in der Literatur wiederholt genannte Jahr 1270 als Zeitpunkt der Verleihung dieses Rechtes an den Orden durch Herzog Boleslaus den Kahlen<sup>14</sup> läßt sich urkundlich nicht belegen, mag aber ungefähr zutreffend sein. Bis in die Zeit der Reformation hatten die Johanniter das Kirchlehen inne und her-

nach noch einmal von 1703 bis 1755. Die Kommende wurde 1810 säkularisiert<sup>15</sup>.

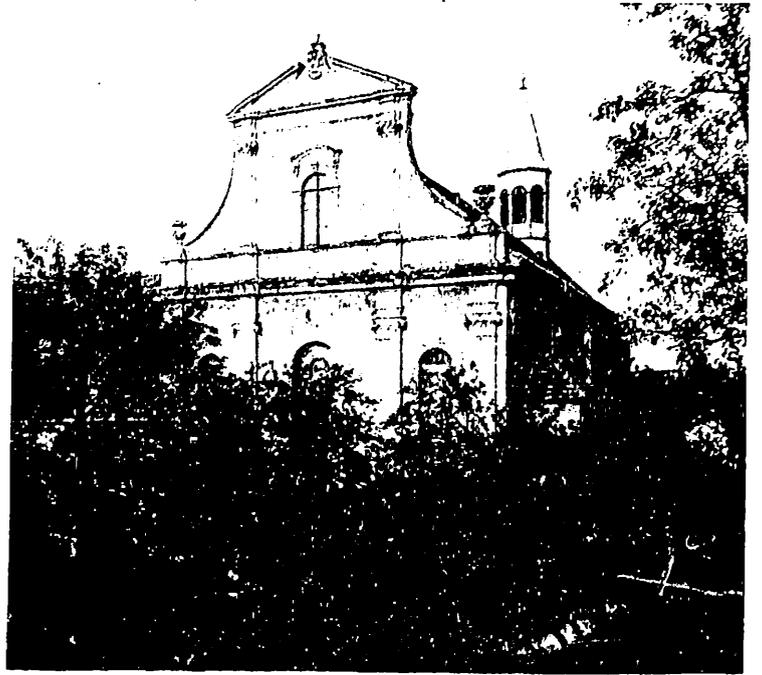
Der fromme Sinn der Goldberger äußerte sich am Ende des 15. Jahrhunderts in dem Erweiterungs- oder Neubau der Wallfahrtskapelle in dem zur Stadt gehörenden Hainwald, die aber schon in den nächsten Jahrzehnten infolge der Religionsveränderung gänzlich verfiel und von der außer einer Inschrifttafel mit der Jahreszahl 1491 nichts erhalten geblieben ist<sup>16</sup>. Aus wenig früher Zeit mag der stark verwitterte, figurenreiche Bildstock am Chor der katholischen Pfarrkirche stammen, der in seinem oberen Aufbau an ein Sakramentshäuschen erinnert, wohl aber eine Votiv- oder Betsäule darstellen soll, worauf das Spruchband am Kopfe des knieenden Betens mit der Inschrift „Helf Got Maria berot“ hindeutet<sup>17</sup>.

Die Reformation ist früh in Goldberg eingezogen: am Quartal Crucis, dem 14. September 1522, hielt Jakob Süßenbach die erste lutherische Predigt in der Pfarrkirche<sup>18</sup>, und obgleich er nur kurze Zeit dabilieb und seine Nachfolger rasch wechselten, errang der Protestantismus lutherischer Prägung in wenigen Jahren einen völligen Sieg. Gefördert wurde die Verbreitung der neuen Lehre vor allem durch den Bürgermeister Georg Helmrich und den bald zu großer Berühmtheit gelangten Schulmeister Valentin Trozendorf, die beide Luthers Schüler in Wittenberg gewesen waren; beiden ist es zu danken, daß Goldberg von den schwefelfeldischen Streitigkeiten verschont blieb, die in Liegnitz die Gemüter bewegten. Die Ortschroniken betonen den friedlichen Ablauf der Religionsveränderung. Immerhin sah sich der letzte katholische Pfarrer, Christoph Pflantz, genötigt, sein Amt niederzulegen<sup>19</sup>, da er dem alten Glauben treu blieb; es wurde ihm aber gestattet, in der in dieser Zeit an der Südseite der Pfarrkirche angebauten Kapelle stille Messen bis an sein Lebensende zu lesen. Der Franziskanerkonvent löste sich auf, der letzte Guardian Hampel (seit 1526) mußte mit den wenigen noch verbliebenen Brüdern Goldberg verlassen und begab sich nach Böhmen<sup>20</sup>. Der Kommendator Jakobus wich nach Kaaden bei Eger aus, der Rat hatte ihm das Anstellungsrecht der Geistlichen streitig gemacht, schickte ihm aber bereitwillig die Kommendeinkünfte nach Böhmen nach<sup>21</sup>. Bei der Visitation der Kommende im Mai 1536 wurde daher ein Komtur in Goldberg nicht angetroffen, wohl aber ein Priester Christopherus, der ein unbescholtener und aufrichtiger Mann zu sein schien und seine Beschwerden schriftlich einbringen wollte<sup>22</sup>. Der Rat der Stadt sicherte sich in mehreren Verträgen mit dem Orden das Recht, die Pastoren zu berufen, und der Komtur verpflichtete sich, zur Besoldung der Kirchendiener und Prädikanten aus dem an ihn ordnungsmäßig abzuführenden Einkommen einen bestimmten Beitrag zu leisten<sup>23</sup>. Die leer stehenden Gebäude des Franziskanerklosters überwies Herzog Friedrich II. der Schule (etwa 1540), die als Gymnasium illustre unter Trozendorfs Leitung zu einer Pflanzstätte des Luthertums wurde<sup>24</sup>.

So hörte in Goldberg für mehr als ein- und einhalbes Jahrhundert jeder katholische Gottesdienst auf. Die protestantischen Chronisten des 17. Jahrhunderts berichten nichts, was auf etwa noch vorhandenes katholisches Glaubensleben schließen ließe. Nach den Protokollen der Generalkirchenvisitationen von 1654/55 und 1674 gab es keine katholischen Einwohner in Goldberg<sup>25</sup>. Daß sich das Blatt der Geschichte aber wenden und die Zukunft einschneidende Veränderungen bringen würde, dafür hat uns M. Caspar Wenzel zwei Beispiele aufbewahrt. Er schreibt<sup>26</sup>:

„Anno 1627. den 13. Aug. als der Hertzog von Friedland, Kays. Maj. Armees Generalissimus alhier logiret, ist ein Jesuit in die Kirche kommen, vom Diacono begehret, zu verstaten, sich in der Kirche um zu sehen, v. folgendis clausis januis darinne Meße zu lesen: welcher es ihm für seine Person abgeschlagen v. ihn an den Herrn

Goldberg -  
Katholische Kirche



Decanum verwiesen; bey dem er auch solches gesucht, v. der es verweigert, hat er gesagt: man hätte diese Kirche den Catholischen furto entwendet, es würde die Zeit gewißlich kommen, daß wir ausgejagt v. den Catholischen dieselbe wieder einräumen müßen. Als solches von den Pasto-ribus E. E. Rath berichtet worden, hat selbiger solches dem Fürstl. Marschall H. Borrwitzen bey seiner Ankunfft angemeldet, der es per posta J. F. Gn. nach Liegnitz avisiret“.

Es kam damals noch zu keiner Veränderung, obgleich im selben Jahr Herzog Georg Rudolf bei einem Aufenthalt am kaiserlichen Hofe in Prag sich durch den kaiserlichen Beichtvater und Jesuitenpater W. Lamormain überreden ließ, die Goldberger Klosterschule - wie man sie bezeichnender Weise nannte - mit allen Einkünften der Gesellschaft Jesu zu übereignen<sup>27</sup>. Anscheinend sagten die Lokalitäten der baufälligen Gebäude des zu einer kümmerlichen Stadtschule herabgesunkenen Gymnasiums<sup>28</sup> den Patres nicht zu; denn bei Magister Wenzel lesen wir: „Anno 1628, den 23. Mart. praesentirten sich bey der Stadt zwey Jesuiten, zogen bey Zobeln ins Gasthaus ein v. gaben für, sie kämen von Glogau, v. wolten die Schule alhier, welche von J. F. Gn. unserm Fürsten ihnen zu Prage verehret worden, mit hiesigem Orte besichtigen; hielten sich kaum eine halbe Stunde auf v. fuhren wieder davon“<sup>29</sup>. Wie teuer diese unbedacht ausgesprochene Schenkung den Herzogen hernach zu stehen kam, um sie wieder rückgängig zu machen, geht aus einem Bericht hervor, den Bürgermeister und Ratmannen am 21. April 1681 an das königliche Amt in Liegnitz wegen des Klosters zu erstatten hatten: „... als bey Lebzeiten des Hochlöbl. Kayseris Ferdinand II, diese Schule mit der Fundation denen P. P. Jesuitis verehret und übergeben worden, Ist wegen dieses Anspruchs derer P. P. Soc: Jesu von denen verstorbenen Hertzogen Georgio, Ludovico, Christiano im Nahmen der Societaet in Breßlau mit Rev: Patre ab Asselt ein Transact vor 30 000 Thaler gemacht, und solche Post von Fürstl: Cammer bezahlet worden; hat der General Provinzial zu Rom diesen Vergleich ratihibiret<sup>30</sup>...“ Durch den Bericht zieht sich die Sorge um den Fortbestand der Rechte, die die Stadt an Kirche und Schule für sich in Anspruch genommen hatte. Die Bitte, alles beim status quo zu lassen, hatte der Rat bereits in beweglichen Worten der königlichen Amtsregierung in Liegnitz vongetragen<sup>31</sup> - inzwischen war ja der letzte evangelische Herzog 1675 gestorben, der Pastor hatte nicht widersprochen, als Ostern 1677 etliche „papistische Soldaten-Weiber die Mariam und dero nacktes Kindlein am hohen Altar der Pfarrkirche<sup>32</sup> mit weißem Schleier bekleideten“<sup>33</sup>! Es war Vorsicht geboten.

#### Anmerkungen

1. H. Appelt, Schlesisches Urkundenbuch 1. Band 1. Lieferung 971-1216 (Graz-Köln 1963) S. 91 Nr. 125.
2. B. Panzram, Der Einfluß der deutschen Besiedlung auf die Entwicklung des schlesischen Pfarrsystems, in: Gedenkschrift für Kurt Engelbert, hsg. von B. Stasiewski (Köln 1969) S. 14.
3. L. Schulte, Zur ältesten Geschichte von Goldberg, in: Zeitschrift 49 (1915) S. 333-336. - H. Appelt, Schles. Urkundenbuch 1. Band 2. Lieferung 1217-1230 (1968) S. 116 Nr. 161.
4. E-Michael, Die schlesische Kirche und ihr Patronat im Mittelalter unter polnischem Recht (Görlitz 1926) S. 80.
5. H. Tintelnot, Die mittelalterliche Baukunst Schlesiens (Quellen und Darst. zur schles. Geschichte 1. Band, Kitzingen 1951) S. 18.
6. Schulte a. a. O. S. 336.
7. Vgl. Archiv 26 (1968) S. 2 mit ausführlichen Literaturangaben. Eine Darstellung der Kirchengeschichte Goldbergs in vorreformatorischer Zeit wird noch einige Zeit auf sich warten lassen.
8. Die Nikolaikirche war im späten Mittelalter verwüstet und verfallen; 1480 wurde fleißig an ihr gebaut (L. Sturm, Geschichte der Stadt Goldberg, Goldberg 1888, S. 64). 1578-1591 erhielt sie Aussehen und Ausstattung, die sie bis zum Brande von 1840 hatte. Die beiden gotischen Portale wurden in den schlichten Neubau von 1841 übernommen. Die Kirche diente nach 1947 der evangelischen Restgemeinde nach Schließung der Stadtpfarrkirche als Gotteshaus und steht heute unbenutzt.
9. S R Nr. 425. - H. Neuling, Schlesiens Kirchorte (1902) S. 75.
10. Nach Schandner's Diplomatarium Matrioratus Bohemiae S. 28 - freundliche Mitteilung von Herrn Pfarrer H. Richter, Ganderkesee - ist der Name des Pfarrers zweimal mit Conrad Hato wiedergegeben. - 1255 wird als Urkundzeuge Conrad Hoberg, Pfarrer von Goldberg, erwähnt (S R Nr. 900). Ob derselbe?
11. S R Nr. 1332.
12. Archiv 28 (1968) S. 3. - Die Zuverlässigkeit der in S R Nr. 1008 angeführten, im Goldberger Minoritenkloster am 2. 12. 1258 ausgestellten Urkunde wird von Grünhagen (a. a. O.) bezweifelt.
13. Nach der handschriftlichen Chronik von Joh. Adam Hensel, Aurimontium vetus diplomatum (1759). Die Originale der Urkunden und Stadtbücher befanden sich im Breslauer Staatsarchiv und sind seit Kriegsende verschollen.
14. S R 2. Teil, bis zum Jahre 1280 (Cod. dipl. Sil. 7. Band, Breslau 1875) S. 178.

15. Das bescheidene, der Pfarrkirche gegenüber gelegene und mehrfach durch Brände zerstörte und hernach verändert wieder errichtete Gebäude war spätestens im 17. Jahrhundert zweckentfremdet worden: „Wird itzo durch Bier- und Brandwein schencken bürgerliche Nahrung hieselbst getrieben und jährlich vom Commende Hauptman zu Lemberg (Löwenberg), der es in seiner administration hat, verpachtet“, bemerkt M. Caspar Wenzel in seiner „Goldberga“ (Manuskript 1658) S. 57. Nach 1810 war in dem Hause eine Schulklassen untergebracht, seit 1841 diente es für alle Volksschulklassen als Schulgebäude und mußte 1906 einem Volksschulneubau weichen.
16. H. Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien, 3. Band (1891) S. 308. – Sturm a. a. O. S. 82 ff.
17. Lutsch a. a. O. S. 229 – F. Guhl, Die „Mariensäule in Goldberg“, in Schles. Geschichtsblätter 1936 Nr. 3 S. 74–76.
18. K. Engelbert, Die Anfänge der lutherischen Bewegung in Breslau und Schlesien. Sonderdruck aus „Archiv“ 18–22 (1964) S. 352. – Eine neuere Darstellung der Goldberger Reformationsgeschichte steht noch aus. – Joh. Adam Hensel, Protestantische Kirchengeschichte der Gemeinen in Schlesien (1768) S. 153. – C. H. Postel, Erinnerungen aus Goldberg's Reformationsgeschichte (Breslau 1817). – Grünwald, Aus Goldbergs kirchlicher Vergangenheit, in: Jahrbuch des Vereins für schles. Kirchengeschichte 31. Band (Liegnitz 1941) S. 42.
19. Er war seit 1502 Altarist und Prediger an der Pfarrkirche und ein vermöglicher und wohlthätiger Mann. Zugunsten seiner Verwandtschaft und der ganzen Stadt setzte er 1537, Donnerstag nach St. Fabian (20. 1.), sein Testament auf. Er besaß etliche Häuser in der Stadt. Sein Todesjahr ist unbekannt. Vgl. Jahrbuch für schles. Kirchengesch. 31 (1941) S. 41, dort auch (S. 39 ff) der Versuch einer Zusammenstellung der mittelalterlichen Pfarrer und Altaristen.
20. Sturm a. a. O. S. 945.
21. Sturm a. a. O. S. 676. – E. Michael, Das schlesische Patronat (Selbstverlag Weigwitz 1923) S. 96.
22. Vydal Josef Svatek, Visitace Matlezkych Velkostatku ve Slezsku Roku 1536 (Slezsky studijni ustav, Opava 1956), 12. Kommenda Zlata Hona (Goldberg). Vorhanden in der Bibliothek des Joh.-Gottfr.-Herder-Instituts Marburg (freundl. Mitteilung von Herrn Pfarrer H. Richter).
23. „Bericht, wann v. wie E. Rath der Stadt Goldberg das Jus vocandi Ministros Eccle siae, v. also das Jus patronatus an sich bracht“, bei C. Wenzel, Goldberga (Mskr. 1658) S. 102 ff. Abgedruckt bei G. Eberlein, Urkunden-Sammlung zur Geschichte der evang. Kirche Schlesiens, 2. Band: Die Generalkirchenvisitation im Fürstentume Liegnitz von 1654 und 1655. Liegnitz 1917 S. 44–48. –
24. 1555 war das Patronatsrecht vom Rat gepachtet, 1561 kontraktlich erworben worden (D. von Velsen, Die Gegenreformation in den Fürstentümern Liegnitz-Brieg-Wohlau (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte Band 15) Leipzig 1931, S. 165.
25. Die Literatur über die Schule ist sehr zahlreich, noch immer die ausführlichste und am besten orientierende Darstellung bietet G. Bauch, Valentin Trozendorf und die Goldberger Schule (Monumenta Germaniae Paedagogica Band 57 Berlin 1921). – Die Arbeit von A. Lubos, Valentin Trozendorf (Ulm 1962) befriedigt nicht ganz und ist in Einzelheiten nicht immer zuverlässig. So zeigt die Abbildung neben S. 32 (aus F. B. Werners Topographia Silesiae) nicht, wie angegeben, das Alumnatsgebäude der Goldberger Schule, sondern das nach 1704 neu errichtete Franziskanerkloster.



Bet- (Barien-) Säule an der kath. Kirche

25. Eberlein, Urkundensammlung a. a. O. S. 38 ff. Das Protokoll der Generalkirchenvisitation von 1674 (bisher unveröffentlicht) ist vorhanden im Stadtarchiv Liegnitz (jetzt Archivum Panstwowe w Legnicy; Photokopie in meinem Besitz).
26. Goldberga S. 120.
27. Ausführlich bei Bauch, Valentin Trozendorf S. 492; K. W. Peschel, Geschichte der Stadt Goldberg. Goldberg 1841 S. 382.

28. Herzog Georg Rudolf hatte im November 1622 das fürstliche Gymnasium wegen zu geringer Frequenz aufgehoben und plante seine Verlegung nach Liegnitz zur Johanniskirche, wo 1648 die Stiftungsschule gegründet wurde, die die Goldberger Einkünfte zugewiesen erhielt. An dem Niedergang der scholasticus waren nicht gegenreformatorische Maßnahmen schuld, wie G. Jaekel im Jahrbuch für schles. Kirchengeschichte (neue Folge 49/1970 S. 104) meint, sondern Zeitgeist, schlechte Schuldisziplin wenig qualifizierter Rektoren und konfessionelle Streitigkeiten innerhalb des Protestantismus, was eindeutig aus der zeitgenössischen Berichtserstattung C. Wenzels hervorgeht (vgl. Bauch a. a. O. S. 337 ff und 491).
29. Goldberga S. 121.
30. Fortsetzung und Ergänzung von Wenzels Goldberga S. 184. – K. von Dittersdorf. Entstehung und Schicksale des katholischen Parochialsystems zu Goldberg, in: Von der katholischen Kirche. Eine Schrift in zwanglosen Heften 3. Band (Breslau 1830), S. 228. Nach Bauch a. a. O. S. 494, der sogar von 35 000 Talern spricht, kam der Vergleich am 11. 9. 1956 in Breslau zustande, und es blieb mit der Schule alles wie bisher.
31. Unter dem 17. 1. 1681 (Wenzel, Forts. Goldberga S. 160–62).
32. Die schöne Plastik aus Lindenholz (etwa 1450) wurde mit dem alten Hochaltar der Stadtpfarrkirche 1812 abgeräumt und beiseite gestellt; bei der letzten großen Renovation der Kirche 1914–17 restauriert, bekam sie ihren Platz in der Pflanz-Schönwälder-Kapelle hinter der Kanzel und befindet sich heute im Muzeum Slaskie in Breslau (Abbildung in den „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“ 13. Jahrgang 1962, Nr. 12).
33. Wenzel, Goldberga (Nachtrag) S. 122.

Fortsetzung folgt

## Liebe Leser und Bezieher des Heimatblattes!

Ab 1. 1. 1972 treten die neuen Postgebühren für Zeitungen in Kraft. Es läßt sich leider nicht vermeiden, daß die Bezugsgebühr zum gleichen Zeitpunkt erhöht wird. Weil auch die Herstellungskosten der Zeitung von Jahr zu Jahr gestiegen sind und außerdem höhere Steuern angekündigt wurden, so wird ab 1. Januar 1972 der Preis je Ausgabe 1,20 DM betragen.

Auch in der Kassierung tritt eine Änderung ein. Die Bezugsgebühr wird halbjährlich eingezogen, weil die neuen Postgebühren für eine vierteljährliche Kassierung zu belastend sind. Wir bitten unsere Bezieher recht herzlich um Verständnis für diese Maßnahme. Der Postzusteller wird den neuen Bezugspreis von halbjährlich 7,20 DM im Dezember und Juni einziehen.

Das Heimatblatt ist das Bindeglied zwischen den früheren Bewohnern des Kreises Goldberg. Wir hoffen sehr, daß alle Bezieher ihrem „Heimatblättel“ die Treue halten, wenn auch für viele die Preiserhöhung eine Belastung bringen wird. Für dieses Opfer möchten wir unseren Beziehern im voraus herzlich danken. Sie dürfen uns glauben, daß wir Ihnen und uns die Erhöhung der Bezugsgebühren gerne erspart hätten.

In alter Heimatverbundenheit grüßt herzlich

Ihr Heimatverlag

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

## Aus unserer Patenstadt Solingen

Die „Geschichte der Stadt Solingen“ soll im Jubiläumsjahr 1974 komplett vorliegen. Der Solinger Historiker Heinz Rosenthal hat das Manuskript für den zweiten Band, der den Zeitabschnitt von 1700 bis 1850 umfaßt, bereits fertiggestellt, so daß der Druck voraussichtlich noch in diesem Jahr beginnen kann. Der dritte Band, der die Entwicklung von 1850 bis zur Gegenwart beschreibt, soll 1974 erscheinen, wenn die Stadt Solingen ihr 600jähriges Bestehen feiert. Da die Quellen der jüngsten Vergangenheit reichlicher sprudeln, da sich hier auch mehr Illustrationsmaterial anbietet, wird dieser abschließende Band eine besondere Ausstattung erfahren.

## Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Bücherprospekt des Bergstadt-Verlages, München, bei. Er bietet Ihnen wieder eine reiche Auswahl an bekannten Werken. Ein Buch der Heimat sollte auf keinem Gabentisch fehlen. Deswegen äußern Sie bitte rechtzeitig Ihre Wünsche bei Ihrem Heimatverlag in Wolfenbüttel.

Eine Bitte haben wir an unsere Leser: Bitte heben Sie diesen Bücherprospekt für späteren Bedarf auf. Es ist fraglich, ob eine Beilegung im nächsten Jahr möglich ist, weil die Postgebühren ab 1. Januar 1972 wesentlich erhöht werden.



## Kermestage

Robert Sabel

Na Goot sei Dank, de Kermes ihs do,  
De Summerant zu Ende!  
Un jux bir, und nu reib bir uns  
Vergnüglich beede Hände.

's ganze Dörfel schwimmt ei Duft  
Vu frischgebacknem Kuchen!  
Mir ihs, as hätt's mei Läbetag  
Su gutt no nie geruchen!

Und jedes Häusel, no su kleen  
Doas kleckt ock su vo Wörschten!  
Bir läben wie de Maus ein Speck  
Und tauschen mit kem Ferschten!

Ich sitze hingerm Tische schunt  
Nu satt ock bluß de Honne!  
Se lacht und schmunzelt und  
derschleppt  
Wuhrhoftig kaum die Pfonne!

„Ihr Kinder äßt und haut gutt ei!  
Is hoot no meh eim Riehre!  
Und durte ei der Ecke stiecht  
Is Foaß mit gudem Biere!“

Du lieber Gott! Ich wünschte mir  
Sust nischt ei diesen Tagen,  
As wie's Gebiß vum Löwen und  
Vum Elefant a Magen!

Robert Sabel

✱

Der Monat Oktober und der Anfang des November war die Zeit, in der im Kreise die Kirmesfeiern abgehalten wurden. Obwohl die Kirmes mehr eine ländliche Angelegenheit war, haben das Goldberger Hotel „Schwarzer Adler“ und der Gasthof zum „Deutschen Hause“ zu einer offiziellen Kirmesfeier in den örtlichen Tageszeitungen eingeladen. Lange vor- und nachher wurde von den beliebten und immer stets gut besuchten Feiern gesprochen, und nicht selten hörte man, daß wieder kein Apfel zur Erde fallen konnte. Küche und Keller waren in Ordnung und ein Paschtisch und ein Tänzchen gehörten zur Kirmes.

Die Dörfer im Kreise nahmen viele geladene und ungeladene Gäste auf und grade die Städter fühlten sich bei der Dorfkirmes privat und in den Gastwirtschaften gut versorgt und aufgehoben. Die Brauerei Neumann war viel mit mehreren Fuhrern trinkfester Männer unterwegs, die dann den gebratenen Wasservögeln die erforderliche Flüssigkeit nachlaufen ließen. Die von den Goldbergern besuchten Kirmesfeiern waren, nur um einige zu nennen, die Wolfsdorfer, Hermsdorfer und Neukircher usw. aber ganz besonders beliebt war die Prausnitzer Kirmes, Röchlitz und Kosendau konnten dabei mitgenommen werden. Wurde auch bei der Kirmes für das leibliche Wohl viel getan, so waren immerhin die Strapazen nicht klein, und mancher Geldbeutel blieb auf der Strecke.

Arthur Schneider

## Kirchweih

— der Name bezeichnet ohne Zweifel ein kirchliches Fest, gefeiert zum Andenken an die Einweihung des Gotteshauses eines Ortes. Wäre dem so, müßte man annehmen, daß diese Erinnerungsfeier entweder an dem Tage stattfände, an dem einst die Einweihung der Kirche stattfand, oder an dem Tage desjenigen Heiligen, der als Schutzpatron für die betreffende Kirche gewählt wurde. Beides ist nicht der Fall, denn alle Kirchweihfeste wurden in Schlesien in einigen aufeinander folgenden Wochen des Herbstes gefeiert. Es ist ganz undenkbar, daß die Einweihung aller Kirchen in dieser Zeit stattgefunden hat. Die Zeit nun, in welche die Kirchweih — vom Volke Kirmes, noch im 18. Jahrhundert auch Kirbe genannt — fällt, besonders aber die eigentümlichen, wenig kirchlichen Bräuche und Lustbarkeiten, die damit verbunden sind, lassen vermuten, daß man es hier nicht allein mit einem christlichen Feste, sondern mit einem uralten, heidnischen Volksfeste zu tun hat, das von der Kirche dadurch christianisiert wurde, daß man die Feier der Einweihung des Gotteshauses damit verband. Auch jetzt noch denkt das Volk, wenn es von der Kirmes spricht, viel weniger an die kirchliche Feier, als an die Schmausereien und Lustbarkeiten.

Daß auch in Schlesien die Kirmes ehemals und zwar bis in den Anfang unseres Jahrhunderts mit möglichst großem Pomp gefeiert wurden und sehr viele Auswüchse hatten, steht fest. Die Kosten eines solchen Festes waren für manche größere Bauernfamilie so bedeutend, daß sie, um anderen nicht nachzustehen, sich in Schulden stürzte und im Winter dafür darben mußte.

„Do giht de ganze Woche  
Ei lauter Saus on Schmaus  
's Gebroote on Gekoche  
On's Trenka gor ne aus.“

Am 14. 9. 1811 erließ die Liegnitzer Regierung eine Verordnung, daß die Kirmesfeier nur an einem Sonntage im November gehalten werden dürfe. Als aber später auf Veranlassung Friedrich Wilhelms II. ein allgemeines Totenfest angeordnet wurde, gestattete man, daß die Kirmes auch im Oktober stattfinden dürfe, damit die ernste Feier nicht durch lärmende Kirmesfreuden gestört würde.

Nach der vollendeten Bestellung des Winterfeldes und wenn der größte Teil der Ernte eingebracht ist, begann auf dem Lande eine Zeit der Freude und Festeslust, die Kirmes, die an zwei Tagen, dem Kirmessonntag und Kirmesmontag gefeiert wurde. Am Sonntag wurde das Fest der Einweihung der Kirche durch feierlichen Gottesdienst begangen. Am Nachmittag bewirtete man Verwandte und Freunde, und am Abend ging man zum Tanz.

Versetzen wir uns in das Jahr 1800 und sehen wir zu, wie damals die Kirmes in den meisten schlesischen Dörfern gefeiert wurde.

Schon lange vor der Kirmes hatte der Bauer den Kermeswäs in die Mühle gebracht, denn nicht nur die ganze Festwoche hindurch mußten die Kucha oder Floada (Schönau, Löwenberg, Jauer, Bunzlau) in

### Geburtsortsangabe in Reisepässen

Die polnische Militärmission machte bislang bei der Erteilung eines Visums Schwierigkeiten, wenn der Geburtsort im Reisepaß nicht in polnischer Schreibweise eingetragen ist, sofern es sich um einen Ort in polnischem Verwaltungsgebiet handelt. Die polnische Militärmission ist nunmehr von der Regierung in Warschau angewiesen worden, deutsche Pässe zu visieren, wenn die Eintragung der Geburtsorte wie folgt vorgenommen ist: Bei Geburt vor Beginn der polnischen Verwaltung genügt die deutsche Ortsbezeichnung, bei Geburt nach Beginn der polnischen Verwaltung muß der Ort zunächst in polnischer Bezeichnung und dann in deutscher Schreibweise angegeben sein.

reichem Maße vorhanden sein, sondern man mußte auch bei der Einladung mehrere an diejenigen schicken, die man als Gäste zu sehen wünschte. Die eigentliche Feier der alten Kirmes begann am Abend des Kuchamontigs, aber schon am Morgen dieses Tages sah man reges Leben. Es wurden Massen runder oder länglich viereckige Fladen gebacken, außerdem Sträselkucha, Kasekucha, Mohkucha und Pfafferkucha. Der gemästete Schöps, das fette Schwein oder das Kalb wurden geschlachtet und unter den Enten, Gänsen, Hühnern und Tauben oft ein fürchterliches Blutbad angerichtet und große Mengen Bier und Schnaps herbeigeschafft.

Am Nachmittag des Kuchamontigs erschien in den Dorfstraßen die Jugend in festlicher Kleidung, sie gingen mit Musikanten von Haus zu Haus, eröffneten mit großem Gejauchze einen kleinen Tanz im Hofe jedes Bauern, wo dann die Bäuerin, Bauerntöchter und Mägde zum Tanz aufgefordert wurden. Als Gegengabe bekamen die jungen Leute große Kuchenmengen. Der auf den Kuchamontig folgende Dienstag galt als der Haupttag der Kirmes und wurde an Orten, wo es eine Kirche gab, durch Gottesdienst feierlich begangen. Bei der Predigt wurde das Evangelium vom Zachäus verlesen, dem bußfertigen Zöllner, der den Heiland in seinem Haus bewirtete. An den Türmen vieler Kirchen sah man Kirmesfahnen aufgesteckt. Die Krämer schlugen Verkaufstische mit Spiel- und Zuckerwaren, besonders aber Paschtische auf. Da paschte nun groß und klein, die Kinder um kleine Pfefferkuchen, die Großen um Porzellangeschirr oder Pfefferküchlerwaren.

Daheim begrüßte man die Freunde und man setzte sich zu Tische. In der niedrigen Stube entstand eine große Hitze, daß manchem Gast ein Kirmeschmauß mehr Schweißtropfen kostete als ein heißer Erntetag. Ein buntes, geblümtes Tuch bedeckte die Kirmestafel, auf der man früher keine Porzellanteller erblickte. Ein flacher, hölzerner Teller mit einem niedrigen Rand stand vor jedem Gast um das Fleisch darauf schneiden zu können, die Suppe aß man gemeinschaftlich aus der Schüssel. In den Dörfern um Goldberg und Schönau gab es folgende Gerichte: Rindsbrühsuppe, Rindfleisch mit Meerrettich, Schweinefleisch mit Sauerkraut, Gelbfleisch, Huhn mit Reis, das schwarze Gericht oder der Schwarzsud, Bratwurst mit Sauerkraut, bisweilen Fisch, Semmelmilch und Hirsebrei, Rind- oder Schweinebraten mit Backobst.

War die lange Reihe von Fleischspeisen zu Ende, so trat eine Pause ein. Die Gäste gingen in den Garten, um frische Luft zu schnappen. Zuletzt trug man Obst auf. Die Kucha wurden auf langen Brettern auf den Tisch geschoben und dort erst zerschnitten, und wer noch essen konnte, aß. Am Abend war Tanzvergnügen im Kretscham. Ebenfalls wurde am Mittwoch, Donnerstag und am darauf folgenden Sonntage, der Noachkermis getanzt. Am Kermisnietwuche wurde früh gearbeitet. Der Nachmittag galt dem Vergnügen. Auch der 2. Kirmestag, der Donnerstag, brachte Belustigungen. Der Hanswurscht unterhielt die Zuschauer mit derben Späßen und Grimassen. Ein bis zu den Füßen in Erbsen- oder Wickenstroh eingebundener Mensch mit einem Bärenkopf ahmte die Manieren eines Tanzbären nach. Dann knallte man unaufhörlich mit langen Peitschen.

Die Zeit, in der die schlesischen Kirchweihfeste gefeiert wurden, die Wochen vor und nach Michaelis, besonders aber die Tatsache, daß sie weder am Einweihungstage noch am Tage des Schutzpatrons begangen wurden, veranlaßt uns zu der Annahme, daß wir die Kirmes, soweit sie volkstümlich ist, als einen Rest der Erntedank- und Totenfeier anzusehen haben, die unsere heidnischen Vorfahren um die Zeit der Herbst-, Tag- und Nachgleiche begingen.

Aus dem Buch „Schlesien“ von Dr. Franz Schroller, gekürzt.



### Schönau - Katzbach

Bei einem Schulfest der früheren Höheren Privatschule in Schönau im Jahre 1912 oder 1913 wurde ein Schnitterreigen aufgeführt. Das Foto wurde im Schulhof aufgenommen. Von links nach rechts:

Lena Ander, Fritz Werner, Hanne Dannert, Kurt Röhrich?, Magda Scholz?, Else Bolz?,

Grete Werner, Fritz Nöther?, Hilda Hampel, Hans Jaenisch, Grete Bock, Fritz Knobloch?, Else Lux, Ludwig Werner, Ella Federhoff, Fritz Scholz, Johanna Weimann, Walter Bolz, Johanna Scholz, Arthur Knobloch, Karl Weimann.

Wer kann die Fragezeichen noch aufklären?  
Einges.: Bernhard Weiß

## Gedanken am Tag der Heimat

Für die Feier des Tages der Heimat am 12. September war als Motto gewählt worden: Gefahr für Deutschland - Gefahr für Europa.

Leider wird der Tag der Heimat innerhalb der Bundesrepublik allgemein als interne Veranstaltung der Vertriebenenverbände gewertet, belächelt und kritisiert. Wie weit er noch als offene Veranstaltung durchgeführt werden kann, hängt von der politischen Einstellung und dem guten Willen der kommunalen Behörden ab. Auch die Allgemeinheit nimmt vom Tag der Heimat wenig Notiz, trotzdem auch das diesjährige Motto wieder zeigt, wie sehr alle Bundesbürger, die an der Zukunft Deutschlands interessiert sind, die Pflicht verspüren müssten, mitzuarbeiten oder wenigstens dabei zu sein. Deutschland ist doch schließlich die gemeinsame Heimat aller Deutschen, ganz gleich, ob sie sich Bayern, Rheinländer oder Friesen nennen, und das geeinte Europa das erstrebenswerte Wunschziel aller freiheitlich denkenden Völker unseres Erdteils.

Der Begriff „Heimat“ scheint einem Teil der deutschen Bundesbürger heut nur noch wenig oder nichts mehr zu bedeuten. Das Wohlleben und die Sucht danach ersticken ihr ideales Denken. Es ist erstaunlich, wie schnell die Nöte des Krieges, die Schrecken der Bombennächte, Hunger und Elend vergessen werden.

Nicht nur die Alteingesessenen leben sorglos in den Tag hinein. Auch unter uns Vertriebenen gibt es solche Illusionisten. Ihre Stellung in der Gesellschaft oder im Beruf lassen es nicht zu, sich als ostdeutsche Vertriebene zu bekennen, weil sie befürchten, als hergelaufener „Pole“ Ehre und Ansehen einzubüßen. Andererseits sind gerade sie es, die bei den Entschädigungsämtern ihre Ansprüche erfolgreich durchzusetzen wußten.

Was unter Heimat zu verstehen ist, erfahren wir am besten von denen, die erst in der letzten Zeit aus dem Osten zu uns gekommen sind. 25 Jahre lebten sie in der ihnen bei der Geburt geschenkten Heimat, die ihnen nach 1945 aber zur Fremde geworden war. Nur der leere Raum blieb übrig; eine seelische Einöde, die dem Leben keinen Inhalt zu geben wußte. Hier im Westen endlich wieder deutsche Laute zu hören, mit deutschen Menschen Gemeinschaft zu pflegen, deutsche Art und deut-

sches Wesen um sich zu spüren, dazu aus fremder Fron und Knechtschaft erlöst zu sein, ist für sie ein neu geschenktes Leben, wofür sie Hab und Gut, Haus und Hof hergaben, um die kaum erschwinglichen Ausreisegebühren aufbringen zu können. Für sie ist der Tag der Heimat ein Erlebnis, das tief in ihrer Seele widerklingt, Erinnerungen wachruft, Zukunftshoffnungen weckt und das Glücksgefühl, wieder frei und gleichberechtigt zu sein, aufleuchten läßt.

Heimatliebe zu pflegen, ist eine politische Notwendigkeit, denn ohne Heimatbewußtsein gibt es keine Liebe zu Volk und Vaterland, fehlt der Grundstein für den Bau des europäischen Völkerdoms.

Martin Klinke, 3071 Marklohe

## 14 schlesische Bauden schließen

Seit 1945 mußten in Schlesien, wie die Breslauer Zeitung „Słowo Polskie“ meldet, 14 Bauden geschlossen werden. Unter diesen Bauden befinden sich die Reifträgerbaude, die Schneekoppenbaude, die Schnee grubenbaude im Riesengebirge und die frühere Hindenburgbaude an der Hohen Mense bei Grundwald in der Grafschaft Glatz. Die ersten Schließungen erfolgten wegen des bald nach 1945 einsetzenden ständigen Wechsels der Baudenwirte und der ungeklärten Besitzverhältnisse, so daß die „Polnische Gesellschaft für Touristik“ von den 50 schlesischen Bauden nur noch 43 übernehmen konnte. Eine Verbesserung der Verhältnisse trat jedoch nicht ein, so daß „die Bauden weiter verwahrlosten“. Als Grund wird angegeben der „von Jahr zu Jahr sich verschlechternde technische Zustand“. Das Blatt ruft dazu auf, daß alles getan werden müsse, „um die niederschlesischen Touristenheime zu retten und die Lebensdauer der am stärksten verwahrlosten maximal zu verlängern“.

s.u.e.

## Aus den Heimatgruppen

### Heimatgruppe Liegnitz - Goldberg - Haynau in Braunschweig.

Am 19.9.1971 trafen sich die Heimatfreunde nach längerer Sommerpause im „Haus zur Hanse“, Güldenstraße, um einige gemütliche Stunden zu verleben. Zu Beginn wurde das Lied: „Kehr ich einst zur Heimat wieder“ gesungen. Hfrd. R. Vor-

werk begrüßte die Heimatfreunde recht herzlich und dankte für ihr Erscheinen. Dann wurde das Protokoll verlesen, welches einstimmig angenommen wurde. Mit Bedauern gab Hfrd. Vorwerk bekannt, daß während der Sommerpause drei unserer Treuesten von uns gegangen sind. Und zwar Hfrdn. Maria Brunke, 88 Jahre, Hfrdn. Berta Passon, 86 Jahre und Hfrd. Günter Klimmeck, 35 Jahre. Zum Gedenken der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Dann wurde an die am 23. Oktober stattfindende Kirmesfeier erinnert, jeder Hfrd. soll viele Bekannte und Freunde mitbringen. Eventuelle Spenden zur Kirmesfeier sind bis zum 17.10.1971 Bammelsburger Str. 6 abzugeben. Nach einer gemütlichen Kaffee-Stunde, wurde um 18 Uhr mit dem Lied: „Kein schöner Land“ die Versammlung geschlossen. Unsere nächste Zusammenkunft ist die Kirmesfeier m. Paschtisch am Sonnabend, den 23.10.1971 um 19 Uhr im „Brabanter Hof“, Güldenstraße. R. Vorwerk

### Goldberg-Haynau in München

Nach der Sommerpause trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau am Samstag, den 25.9.1971 um 20 Uhr im Löwenbräukeller zu einem gemütlichen Abend.

Bei der Begrüßung durch Heimatgruppenleiter Grüttner wurden die Vertreter der Heimatgr. Grünberg besonders begrüßt. Es folgte ein stilles Gedenken an den am 22.9. verstorbenen Landsm. Fritz Nerlich, Gr. würdigte seine Verdienste als Gründer dieser Heimatgr. für die er die silberne Ehrennadel der Landsmannschaft Schlesien erhielt. Als langjähriges Mitglied des Münchner Schlesiervers eins erhielt er auch die Ehrenurkunde.

Herr Karl Metschl zeigte dann schöne Dias vom Urlaub in den Dolomiten. Dafür wurde er mit reichem Beifall belohnt. Bei einem guten Glas Löwenbräubier, direkt von der Quelle, unterhielt man sich bestens bis in die Nachtstunde. E. G.

**Versammlungsanzeige:** Unser nächstes Treffen ist am Samstag, den 16.10.1971 um 20 Uhr im Rhaetenhaus, Luisenstraße 27, beim Weinfest der Heimatgruppe Grünberg. Wir werden hier wieder unser beliebtes „Paschen“ durchführen.

### Hohenliebenthal/Johannisthal

Von vielen Heimatfreunden wurde der Wunsch ausgesprochen, ein Osttreffen durchzuführen. Wir planen für Ende Mai, Anfang Juni 1972 ein solches Treffen hier in Barbis im Südharz. Um aber einen Überblick zu bekommen, wieviele Heimatfreunde daran teilnehmen möchten, bitten wir alle Hohenliebenthaler und Johannisthaler, uns umgehend Mitteilung zu machen. Wer noch weitere Vorschläge hat, kann sie ebenfalls unterbreiten. Für die Heimatfreunde im Umkreis von Lengerich, Westf., kann eine Meldung bei den Herren Krain und Günther erfolgen, ebenso in Altenbruch bei Herrn Haude.

Wir hoffen, daß noch mehr, gleich ob alt oder jung zu diesem Treffen erscheinen. Wer noch Angehörige in der DDR hat, möchte diesen bitte mitteilen, daß sie ihren Besuch in diese Zeit verlegen, um ebenfalls an diesem Wiedersehen dabei sein zu können. Anmeldungen sind an **Erich Geisler in 3421 Barbis, Osterwiese 5**, zu richten.

### Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonnabend, den 13. November 1971 um **19.30 Uhr** im Restaurant „Alt-Schildesche“ (Seelmeier), Bielefeld, Beckhausstraße 193. Unter dem Motto: „Wir spielen für Euch“ veranstalten wir, gemeinsam mit den Heimatgruppen Münsterberg und Striegau, unseren großen Laienspielabend, zu dem Sie die Laienspielgruppe mit einem reichhaltigen Programm erwartet. Die musikalische Ausgestaltung des Abends übernimmt das Quartett der Heimatgruppe Goldberg. Wir laden alle Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten recht herzlich ein. Ein guter Besuch der Veranstaltung wäre Dank und Anerkennung für die von allen Mitwirkenden schon geleistete Arbeit.

# Vom Gegeneinander zum Miteinander

„Das deutsche Volk muß lernen, auf lange Sicht an sich und seine Einheit zu glauben, ohne einer Neuaufgabe eines schwärmerischen Nationalismus zu verfallen, und dabei kurzfristig mit Kompromissen weiterzukommen. Es wird zugleich seine Fähigkeit beweisen müssen, seine Lage zwischen dem romanischen und slawischen Europa mit föderativen Mitteln... zu meistern. Eine ungeheure Aufgabe! Sie setzt die Wiedergeburt eines starken Lebensgefühls voraus. Sie muß aus dem Geistigen kommen, aus der europäischen Grundfrage: Wie halten wir in dieser Zeit stand? Das ist die Frage des Zeitalters.“  
Friedrich Dürrenmatt

Gerade jetzt, in einer Periode sich anbahnender schwerwiegender politischer Entscheidungen, kommt diesem Ausspruch eines „Nichtbetroffenen“, des Schweizer Staatsbürgers deutscher Kulturzugehörigkeit Friedrich Dürrenmatt, besondere Bedeutung zu. Die Zeit der großen Unruhe ist für alle spürbar geworden.

Nach einem Abschnitt des kontinuierlichen Wachstums auf den soliden Grundlagen des ausgehenden 19. Jahrhunderts sind Elemente der Diskontinuität wirtschaftlich, geistig, gesellschaftlich und religiös über uns hereingebrochen, die die Menschen tief bewegen und in Angst vor der Zukunft versetzen. Ein Zug zur Unrast und zu Extremen ist unverkennbar. Damit verbindet sich der Zweifel am Bestehenden, dessen Auflösung man bedrückend fühlt, ja sogar betreibt. Der große Wandel hat begonnen. Der Geist des konservativen Humanismus und der Toleranz scheint neuen, von totalitären Ideologien geprägten Gruppenkonstellationen zu weichen.

Große Völkerwanderungen gewaltsamer und nicht gewaltsamer Art zeigen den *Vollzug einer Zeitenwende an. Sie ergreifen vor allem die ethnischen Randgruppen und die in anderen Volkskörpern siedelnden Volkssplitter. Dazu kommt die gesteigerte Mobilität, die mit der Entwicklung der Technik, der Produktion und des Verkehrs möglich und notwendig geworden ist. Daraus folgt eine allmähliche Auflösung der Seßhaftigkeit und der Kontinuität der umweltlichen Lebensbedingungen. Das Dasein wird unstet; rasch wechselnde Reize überfluten den Menschen, die er weder standesmäßig noch seelisch zu verarbeiten vermag. Seelische Erkrankungen nehmen in erschreckendem Maße zu. Sie sind eine der Wurzeln von Gewalten.*

Aber es wachsen auch Kräfte des Widerstandes. Die Frage nach dem Sinn des Lebens wird immer dringlicher gestellt, und

das ist letztlich eine religiöse Frage. Die Erkenntnis gewinnt Raum, daß Fortschrittsehtusiasmus und übersteigertes Wohlstandsdenken sowohl die uns umgebende Natur als auch uns selbst überfordern.

Es gilt, klare Maßstäbe für Erlaubtes zurückzugewinnen, vom Gegeneinander zum Miteinander zu gelangen.

Gerade aus den Kreisen der Vertriebenen und Flüchtlinge, die ein Erbe der Kontinuität und arbeitsamen Bescheidenheit in sich tragen, könnte ein beispielhafter Dienst in unserer Gesellschaft erbracht werden. Die heute Lebenden und ihre Vorfahren sind durch eine harte Schule des standhaften Humanismus gegangen. Sie haben ein feines Gefühl für das Bewahren des Erprobten und Lebensgerechten. Ihr Einfluß könnte helfen, daß Staat und Volk wieder Richtung, Selbstvertrauen und Tatkraft gewinnen, rigoroser Moralismus ist in der Politik ein Amoklauf. Pragmatischer Opportunismus gehört zu den Instrumenten der Diplomatie. Er ist nichts anderes als die viel beredete Formel von der „Kunst des Möglichen“. Was jedoch möglich gemacht werden kann, wird von ethischen Richtpunkten bestimmt.

Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit sind in dieser Welt immer nur in Annäherungswerten zu erreichen. Absolute Wahrheit ist Menschen verschlossen; Freiheit findet ihre Grenzen an der Freiheit der anderen, und Gerechtigkeit ihre Verwirklichung in dem, was zu bestimmter Zeit unter gegebenen Umständen als recht und billig bejaht werden kann.

In dieser Beschränkung müssen wir uns zurechtfinden. In allen wesentlichen Fragen bleibt ein ungelöster Rest, den in letzter Durchdringung zu klären unsere Verstandeskraft übersteigt. Das Unvollkommene ist unser Los, das Unvollendete unsere Chance.

Das gilt vor allem für die Politik und sehr konkret auch für die Ostbeziehungen, deren Verwirklichung im Sinne eines verlässlichen Friedens durch die Machtlage gegenwärtig sehr erschwert wird. Wir sind dem versucherischen Relativismus ausgesetzt. Wenn wir schwach sind, werden wir unterliegen. Die Grundfrage der Ostverträge ist eine der Chancen, die uns bleibt.

Redlichkeit im Gespräch, die Würdigung der Meinung des anderen, die Bereitschaft zur Verständigung gehören zu den Grundfragen der Demokratie, die aus der Konfrontation zum Konsensus, vom Gegeneinander zum Miteinander gelangen muß, wenn sie zu einer besseren Zukunft für uns alle führen soll.

Hans Joachim von Merkatz

soll mehr sein als eine Auflage für Lehrer und Schüler. Sie geht alle an. Sie wird allerdings nur dann Sinn haben, wenn sie aus einer objektiven Kenntnis der geschichtlichen, kulturellen und politischen Zusammenhänge kommt und von einem natürlichen Gefühl für die Werte der Nation getragen ist. Ostkunde ist kein Tummelplatz für historisierende Formalisten. Sie ist kein Steckenpferd ohne Gegenwartsbezug und kein wissenschaftliches Amateurkabinett. Sie soll nicht nur Geschichte sein, sondern auch geschehen.

Ostkunde im Unterricht muß im Stundenplan keine besonderen Zeiten beanspruchen, die sich ausschließlich mit ostdeutschen Daten befassen. Das könnte eher Isolierung sein als Eingliederung.

Die Ostkunde wirkt wohl nachhaltiger durch Einflechtung der Hochleistungen ostdeutscher Menschen auf den Gebieten von Wissenschaft, Kunst, Technik, Recht, Staatskunde usw. in die jeweiligen Sparten des Unterrichts.

Wir können der ostdeutschen Komponenten zum deutschen Kulturkomplex nicht entbehren, ohne uns ärmer zu machen. Kultur und Wissenschaft vertragen weder Nationalismus noch Emigration. Sie schweben nicht über den Sorgen des Alltags, weil sie weder immun, noch Ersatz, noch Selbstzweck noch offensiver Tendenz sind. Sie sind kein Machtinstrument, sondern Dienst. Ihr Platz ist mitten in den großen Fragen, denen wir infolge eines besonderen Schicksals gegenüberstehen. Wer die großen Zusammenhänge kennt, kann sich einer Verständigung nach innen und außen nicht entziehen. Wissen macht frei – Verschweigen macht blind und begünstigt Fehltritte. Integration nach innen und Versöhnung mit anderen Völkern bedürfen der Wahrheit. Aus dieser und nicht aus dem Verschweigen entwickeln sich Verstehen und Versöhnung. Toleranz und Recht gehören zu den ältesten Kindern der Kultur.



## OKTOBER

Gewaltig endet so das Jahr  
mit goldnem Wein und Frucht  
der Gärten.

Rund schweigen Wälder wunderbar  
und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.  
Ihr Abendglocken lang und leise  
gebt noch zum Ende frohen Mut.  
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.  
Im Kahn den blauen Fluß hinunter  
wie schön sich Bild an Bildchen

reicht –  
das geht in Ruh und Schweigen unter.

Georg Trakl

Staatssekretär a. D. Peter Paul Nahm

## Kulturerbe - nicht nur Geschichte, sondern ständige Verpflichtung

### Die ostdeutsche Komponente im deutschen Kulturkomplex

Ein vertriebener Deutscher kann nicht Emigrant innerhalb seines eigenen Volkes sein. Er geriete in ein schiefes Verhältnis zu seiner Vergangenheit und Gegenwart. Eine Zukunft hätte er überhaupt nicht. Eine derartige Lage macht entweder offensiv oder resignierend. Wer sich auf einen fixen Punkt festnagelt, setzt sich das Todesdatum seines sozialen, kulturellen und politischen Seins. Denn er macht sich selbst zum Emigranten, weil er die Integration ablehnt. Integration wird oft leichtfertig oder geflissentlich falsch gedeutet.

Integration ist dem Ursinn des Wortes entsprechend das Hegen und Weiterentwickeln, – nicht das Verbergen, sondern

das Bergen, nicht das Aufgeben im Sinne von unspürbar werden.

Dem positiven Sinn der Integration gibt der Paragraph 96 des Bundesvertriebenen-gesetzes Ausdruck. Er schreibt vor, daß Bund und Länder das Kulturgut der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten und die Weiterentwicklung der Kulturleistung zu fördern haben. Dieses Mandat ist an die Vertriebenen und die Eingesessenen gerichtet. Es wird von der parlamentarischen Entscheidung über die paraphierten Ostverträge nicht berührt.

Eines der Mittel der Durchführung des § 96 ist die Ostkunde im Unterricht. Sie

# ANSCHRIFTEN

## Haynau

Fink, Ida, geb. Zahn, Domplatz 5, X 4201 Bundorf ü. Merseburg, Feierabendheim.

Grieger, Gerda, geb. Fink, Domplatz Nr. 5, X 42 Merseburg/Saale, Erzberger Straße 29.

Jüptner, Margarete, geb. (Ulbrich), Ring 52, 65 Mainz-Lerchenberg, Rilke-Allee 181.

Kastner Erna, geb. Borngreber, Flurstraße 18, X 6902 Jena-Lobeda, Thür., Clara-Griefalm-Straße 23.

Karnetzky Friedrich, Fleischermstr. und Frau Berta, sowie Tochter Helene, Burgstraße 40, 8853 Wemding/Schwaben, Zechstraße 15, bei Grätz.

Katterfeld Anna, geb. Dittrich und Otto Katterfeld, Liegnitzer Straße 1, 32 Hildesheim, Hochkamp 20.

Kersting Ursula-Maria, geb. Krieger, Sandstraße 2, 2 Hamburg, Schellingstr. 16.

Keßler Alma, geb. Schmidt, Witwe, Promenade 3 a, 1 Berlin-Rudow Straße 199 Nr. 100.

Kießling, Gertrud, geb. Liebig, Kl. Bungstraße 16, 4323 Altendorf/Ruhr, Bahnhofstraße 3.

Kindlein, Christa, geb. Laske, Gartenstr. 11, 347 Höxter, Georg-Schumacher-Straße 1.

Kindler, Frida, geb. Rasper, Bismarckstraße 2, 2934 Neuenburg, Ziegeleistraße (od. Schulstraße 9?).

Kindler, Horst, Bismarckstraße 2, 294 Wilhelmshaven, Werdumerstraße 11.

Kintzel, Emmy und Marta, Flurstraße 16, 521 Troisdorf, Hermann-Löns-Str. 26.

Kintzel, Siegfried und Ehefrau Erika, geb. Pohl, Konradsdorfer Straße 76, 741 Reutlingen, Bloosstraße 17.

Kipke, Kurt und Frau Frieda, geb. Feist, Gartenstraße 12, 582 Gevelsberg/Westf., Hagener Straße.

Kippermann, Waldemar, Domplatz Nr. 5, 46 Dortmund, Rosental 36.

Kirchberger, Ammi, 45 Osnabrück, Schöneberger Straße 32.

Kirchberger Erich und Frau Meta, geb. Wilde, Bahnhofstraße 33, 83 Landschut/Bay., Hofangerweg 20.

Kirchberger Johanna, Bahnhofstr. 33, 83 Landschut/Bay., Hofangerweg 20.

Kirchberger Marta, Ring 5, 338 Goslar, Doktorwiese 11.

Kirchberger, Werner und Frau Hilte, geb. Deuble, Bahnhofstraße 33, X 652 Eisenberg/Thür., Rosa-Luxemburg-Str. 10.

Kirchberger, Willy und Frau Frieda, geb. Fichtner, Bahnhofstraße 33, 338 Goslar/Harz, Doktorwiese 11.

Kirlum, Alfred, Krane-Matena-Str. 4, 84 Regensburg, Stahlzingerweg 7.

Kirlum, Heinz, 4033 Hösel, Bahnhofstraße 138.

Kirlum, Richard, 4034 Angermund, Graf-Engelbert-Straße 45.

Kirschner, Rudolf, Bahnhofstr. 13, X 4803 Bad Kösen, Rudelsburger Promenade 20.

Kirschner, Walter und Frau Margarete, geb. Kunert, Goethestraße 2, 582 Gevelsberg, Südfeldstraße 15.

Kirste, Elisabeth, Bahnhofstraße 27, 3202 Bad Salzdetfurth, Elsa-Brandström-Straße 27.

Kischkat, Anneliese, geb. Pietsch, Burgstraße 32, 725 Leonberg, Römerstraße.

Kittlaus, Hermann, Krane-Matena-Straße 2, 2000 Hamburg - 62, Ermlandweg Nr. 21 c.

Klammert, Frau, Friedrichstraße 27, 28 Bremen-Gröpelingen, Geeststr. 94/96.

Klamt, Gustav, Lübener 2, 4033 Hösel bei Düsseldorf, Am Tannenbaum 29.

Klar, Ilse, geb. Junge, Bahnhofstr. 15, 28 Bremen 41, Carl-Severing-Str. 48.

Klaus, Walter und Frau Marie, geb. Fichtner, Bahnhofstraße 3, 6 Frankfurt-Oberrad, Buchrainstraße 82.

Klaus, Werner, Bahnhofstraße 3, X 7807 Hosena/Lausitz, Goethestraße 1.

Kleiber, Christian, Dr. med. und Frau Ruth, geb. Weber, Uferstraße 1, X 402 Halle/Saale, Huttenstraße 93.

Kleiber, Gertraud, geb. Steglich, Uferstraße 1, X 86 Bautzen, Lotzestraße Nr. 12.

Kleiber, Paul-Hermann, Dr. med./Ob.-Medizinal, und Frau Inge, geb. Hechler, Uferstraße 1, 6479 Ranstadt, Gartenstraße 6.

Klein, Erna, Uferstraße 2, 29 Oldenburg, Rostocker Straße 42.

Klein, Klara, geb. Disput, Liegnitzer Straße 45, 5609 Hückeswagen, Heidenstr. 2.

Klein, Meta, Bismarckstraße 8, X 6089 Trusetal-Süd, Alt Herges. Nr. 7.

Kleinert, Heinz und Frau Erika, geb. Kirsch, Ring 36/Friedrichstr. 24, 5604 Neveiges/Rhld., Siebenecker Straße 7.

Klemt, Artur und Frau Hildegard, geb. Snurawa, Ring 72, 415 Krefeld, Ober-Dissemer Straße 45.

Klemt, Gerhard und Frau Johanna, geb. Scholz, Burgstraße 27, 4607 Brambauer/Westf., Herrentheyastraße 35.

Klemt, Martin und Frau Margarete, geb. Bodenke, Bungstraße 27, 583 Schwelm/Westf., Römer Straße 24.

Klinke, Georg und Frau Martha, geb. Musiol, Bahnhofplatz 7, 5 Köln-Klettenberg, Luxemburger Straße 416/18.

Klinke, Hans, Bahnhofplatz 7, 7 Stuttgart-Degerloch, Wacholderweg 32.

Klinkert, Herbert und Frau Elfriede, geb. Konrad, Sandstraße 3, 3012 Langenhagen, Bahnhofstraße 2.

Klose, Else, geb. Hoyer, Bahnhofstr. 17 5828 Ennepetal-Voerde, Königsberger Str. Nr. 11.

Klose, Martha, geb. Gutt, Bunzlauer Straße 8, 4952 Neesen, b. Minden, Mittelfeld-Nord 23.

Klose, Minna, geb. Scholz, Uferstr. 8, 61 Darmstadt, Soderstraße 96.

Kluge, Emma, geb. Krause, Liegnitzer Straße 83, 8452 Hirschau b. Amberg, Am Mühlbach 38.

Knabe, Anneliese, geb. Kügler, Liegnitzer Str. 6, 3201 Harsum, Wiesenstraße 4.

Knappe, Frieda, geb. Kobelt, Liegnitzer Straße, 582 Gevelsberg/Westf., Hasslinghauser Straße 99 a.

Knappe, Helmut und Frau Anna, geb. Hartmann, Lindenstraße 7, 583 Schwelm/Westf., Brunnenstraße 5.

Knappe, Walter und Frau Hildegard, geb. Böhm, Siedl. Sonnenland 9, 5802 Wetter/Ruhr, Königstraße 8.

Knappe, Paul und Frau Dora, geb. Ullrich, Gartenstr. 23 u. Goldberg, 3057 Hagen 101, Kr. Neustadt a. Rbge.

Knappe, Reinhard, Liegnitzer Str. 71, 583 Schwelm/Westf., Brunnenstraße 14.

Knappe, Walter und Frau Ursula, geb. Gaudlitz, Ring 18/Goethestr. 4, 563 Remscheid 1, Im Haddenbruch 29.

Knobloch, Albert, 1 Berlin 13, Heilmannring 68 a.

Knobloch, Emma, 3205 Bockenem, Im Winkel 1.

Knoll, Friedrich, Liegnitzer Straße 9, 8411 Laaber, Brunner Straße 7.

Knoll, Helmut, Sandstraße 8, 344 Eschwege, Stad 37.

Knoll, Käthe, geb. Hänisch, Ring 56, 3093 Eyrstrup, Kohrs Weg 5.

Knoll, Martin und Frau Elfriede, Liegnitzer Straße 19, 5603 Wülfnath, E.-M.-Arndt-Straße 26.

Knoll, Werner und Schwester Gertrud, Sandstraße 8, 1 Berlin 44, Warthestraße Nr. 41 B.

Kobelt, Anna, geb. Tschärke, Lange Straße 4, 23 Rechterfeld.

Kobelt, Gotthard und Frau Gertraud, geb. Kuhnt, Promenade 3 b, X 4803 Bad Kösen/Saale, Borlachstraße 43.

Kobelt, Marie, geb. Krug, Lindenstr. Nr. 7, 582 Gevelsberg/Westf., Hasslinghauser Straße 99 a.

Kobelt, Richard und Frau Herta, geb. Tenzer, Gartenstraße, 322 Alfeld/Leine, Gebr.-Woge-Straße 1.

Koch, Herbert und Frau Elly, geb. Just, Parkstraße 5, 58 Hagen/Westf., Altenhagener Straße 30.

Kociemba, Herbert, Gartenstraße 11, 61 Darmstadt-Anheiligen, Arheilger Woogstraße 72.

Köhler, Erika, geb. Krusche, Ring 13, Altenburg/Thür., Erich-Mäder-Straße 51.

Köhler, Johanna, geb. Furche, Lindenstraße 21, 24 Lübeck-Moisling, Am Dorfteich 7.

König, Willi, Liegnitzer Straße 72, X 926 Hainichen/Sa., Mühlstraße 2.

Körting, Erich und Frau Martha, geb. Friemelt, Gartenstraße 11, 852 Erlangen-Bruck, Schorlachstraße 17.

## Aus dem Kreisgebiet

Knoll Lina, geb. Senftleben, Bischdorf 106, 283 Bassum, Bürgermeister-Lienhop-Straße 7.

Köbe Wilhelm, Schuhmachermstr. Alt-Schönau 26, 48 Bielefeld, Lange Straße 38 b.

Kreis Elfriede, verw. Radisch, geb. Göbel, Pilgramsdorf, Goldberg/Schles. Nr. 203 588 Lüdenscheid, Wiesenstraße 10.

Krinke Helmut, Ludwigsdorf, 806 Dacha, Ludwig-Ernst-Straße 17.

Kunert Gerhard, Tischlermstr. und Frau Margarete, Adelsdorf 164, 8411 Wenzelbach, Eichenweg 5.

Labitzke Günter und Frau Sabine, geb. Steidel, Probsthain 72, 3341 Halchter über Wolfenbüttel, Bernadusring 6, Telefon 65 35.

Langer Helmut, Tiefhartmannsdorf, 4812 Brackwede-Quelle, Herderstraße 23.

Langkuhl Elisabeth, geb. Schönwälder, Konradswaldau, 4811 Heepen, Hille-gosser Straße 118.

Langner Walter und Frau Käthe geb. Grummisch, Wilhelmsdorf, 33 Braunschweig, Cheruskerstraße 39.

Lienig Günter und Frau Anneliese, geb. Geisler, Wolfsdorf, Kr. Goldberg Nr. 38, 4811 Heepen, Eichendorffstraße 7.

Ludwig, Heinz und Frau Lieselotte, geb. Zedler, Vorhaus Krs. Goldberg, Dorfstr. 34, 588 Lüdenscheid 1, Volmestr. 153.

Ludwig, Martha, geb. Guder, Giersdorf, Rothbrünnig 70, 3415 Hattorf/Harz, Breslauer Ring 18.

Luster, Genda, verw. Pilz, geb. Hoffmann, Kaiserswaldau, 8600 Bamberg, Wai-zendorfer Straße 43.

Luchs, Herbert, Ring 51, 496 Stadlha-gen, Teichstraße 46 a.

Lux, Gerhard und Frau Anna, geb. Seppel, Hemmsdorf a. K., 454 Lengerich/Westf., Lindenstraße 13.

Mattern, Kurt und Frau Charlotte, geb. Felsmann, Falkenhain 18, 4811 Heepen/Bielefeld, Auf der Horst 44.

Menzel, Alfred und Frau Waltraud, geb. Graße, Kauffung, Gemeindeg. Haupt 122, 465 Gelsenkirchen, Magdeburger Str. Nr. 49.

Menzel, Ella, geb. Scholz, Hockenau, 463 Bochum, Im Esch 67.

Menzel, Eva-Maria, Hohenliebenthal, 318 Wolfsburg, Lessingstraße 72.

Menzel, Herbert und Frau Erna, geb. Krause, Leisersdorf, 6509 Gau-Odernheim ü. Alzey, Nach dem alten Schloß Nr. 12.

Menzel, Werner, Hohenliebenthal, 318 Wolfsburg, Drömlingstraße 25.

Möschter, Margarete, geb. Kmuche, Neukirch/Katzbach 30, 4811 Heepen, Am Vollbruch Nr. 3.

Monser, Alma, geb. Knappe und Ehemann Paul, Harpersdorf, X 4702 Allstedt/Helme, Karlstraße 1.

Moriell, Waltraud, geb. Krebs, Nd. Falkenhain 8, 205 Hamburg-Bergedorf, Kampchaussee 53.

Müller, Anna und Tochter Berta, Hohenliebenthal, 8600 Bamberg, Luisenstr. 7, bei Eidenmüller.

Münzberg, Hedwig, Kauffung, a. d. Brücken 5, 522 Ziegenhardt, Zum Ziegenbusch 14, Post Walddbröl.

Neumann, Erich und Frau Frieda, geb. Weinknecht, Bielau, 4054 Nettetal 1, Friedhofstraße.

Neumann, Frieda, geb. Kunzendorf, Kaiserswaldau, 8302 Mainburg, Ebrants-hauser Str. 23.

Neumann, Käthe, geb. Herrmann, Bielau, Krs. Goldberg, 4054 Nettetal 1, Ost-deutscher Weg 17.

### Berichtigung

Unter Anschriften „Aus dem Kreisgebiet“ muß es heißen: Margarete Ingler, geb. Hühner, aus Schönfeld-Georgenruh.



Hohenliebenthal mit Blick auf die Buchberge

Einges.: Erich Geißler

## Einige Ergänzungen zu „Schlösser und Burgen im Schlesierland“

von Paul Erber in Nr. 9 der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, S. 101 (Sept. 1971)

Das Photo der Gröditzburg ist besonders schön, rechts der Burgfried; er soll in Höhe des Liegnitzer Schloßturmes (Peters-turm) gebaut worden sein, ist aber wohl bei der Restaurierung durch Bodo Ebhardt nicht in voller Höhe wieder hergestellt worden? Das ist mein Eindruck gewesen. Vielleicht kann ein Kenner diese Frage beantworten!?

Ich lasse einige Ergänzungen zu den Besitzverhältnissen der Burgen (B) und Schlösser (Sch) folgen, die Paul Erber in seinen Ausführungen nennt.

Nimmersath (B) (Schönau) 1830 in v. Bülow'schem Besitz, 1857 Graf Julius v. Bülow, Rittmeister a. D., k. Landrat.

Erdmannsdorf (Sch) (Hirschberg) 1830 Gen. Feldmarschall (seit 3. 6. 1814 Graf) v. Gneisenau, dann der König, 1857 S. Maj. der König (Friedrich Wilhelm IV.)

Buchwald (Sch) (Hirschberg) 1802 Graf Reden (Rehden, Rheden) aus Niedersachsen (Graf seit 15. 10. 1786), Staatsminister u. Chef des Bergwesens, u. 1813, dann verw. Min. Gräfin v. Reden, geb. Freim v. Riedesel, von ihr erbt es 1854 Freiin Marie Karoline v. Rotenhan, geb. Freiin v. Riedesel zu Eisenbach in Baiern (Graf R. war kinderlos)

Fischbach (Sch) (Hirschberg) 1857 Prinz Adalbert v. Preußen, Großherzog v. Hessen Darmstadt

Kynast (B) 1399, 1856

(Hirschberg) Reichs-Graf v. Schaffgotsch Warmbrunn (Sch) (Hirschberg) 1399, 1856 Muskau (Sch) (Rotenburg) 1784 Fürst Pückler-Muskau, seit 10. 6. 1822 Preuß. Fürst, seit 1846 S. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich der Niederlande

Gröditzburg (B) Ab 1675 kaiserliches Lehen, 1708 Graf v. Frankenberg (Erbauer des Schlosses), Graf v. Gessler, Familie v. Schellenberg, Graf v. Hochberg

(Goldberg/Hainau) (Sch) siehe auch meinen besondern Artikel i. d. Heimatnachrichten, seit 1826 Herr Benecke von Gröditzberg, zuletzt v. Dirksen.

Eckersdorf (Sch) (Glatz) 1780 Graf Magnis

Ullersdorf (Sch) a. d. Biele (Glatz) 1744 Kg. Friedr. II. d. Gr. von Preußen, Gen. v. Lehmann, Frhr. de la Motte Fouqué, 1780 Graf Magnis, 1857 Grf. Anton v. Magnis Eisersdorf, Ndr. (Sch)(Ober-) Herr Lindheim 1857 Charlotte v. Hüneraski

Seitenberg (Sch) (Habekschwerdt) seit 1837 Prinzessin Marianne der Niederlande, Prinz Heinrich v. Preußen

Scharfeneck (Sch) (Neurode) 1590 v. Reichenau, Frh. v. Kochtitzki (Kochticki), schon 1634 Grf. Georg v. Götzen, Landeshauptmann (Reichsgraf seit 1635), Kg. Friedrich Wilhelm (welcher, II., III., IV.)

eventuell Fr. Wilh. III. ??? 1738, 1850 General v. Götzen.

Rathen (Sch) i. Pissa-Tal (Neurode) 1347 Urk.; Nieder Rathen 1857 Waldemar v. Johnston

Pichlowitz, richtig: Pischkowitz Ober- a. d. Steine (Glatz) Ndr. 1346, 1643 v. Haugwitz, Frh. v. d. Daube, s. Schwester Gräfin „Krolow“, richtig wohl Kolowrat Dietrich v. Haugwitz (kath), Familie v. Haugwitz bis 1820, 1857 verw. Freiin v. Falkenhausen, geb. Gräfin v. Magnis (Frhr. v. Zedlitz Neukirch)

Mittelwalde (Habekschwerdt) 1560, 1623 1686 v. Tschirnhauss, seit 1655 Majorat, 1857 Grf. v. Althann zu Schwoischütz in Böhmen (in Schlesien auf Wölfelsdorf)

Fürstenstein Ritter Conrad v. Hohberg kaufte die Herrschaft Fürstenstein, 1540, 1674, 1710 im Besitze der Familie v. Hochberg (Hohberg) seit 1855 Hans Heinrich XI. (1833), Fürst v. Pless, Grf. v. Hochberg (Sein Vater Hans Heinrich X. (+ 1855) war Preuß. Fürst seit 15. 10. 1850. Er folgte 23. 11. 1847 seinem Oheim Herzog Heinrich zu Anhalt-Cöthen im Besitze des Fürstentums Pless.

\*

Der in meinem Artikel über die Gröditzburg genannte „Balczir (= Balthasar) Vnwürde“, stammt aus einer schlesischen Adelsfamilie v. Unwürde. So heiratete Hedwig v. Unwürde, verw. v. Adelsbach (+ 27. 2. 1587), Tochter von Georg und Anna v. Schindel aus dem Hause Lauterbach (Kr. Bolkenhain) am 3. 2. 1541 Diprand v. Reibnicz den Jungen von Rathen (Kr. Neumarkt). Die Familie kam aus dem Stammhause Unwürde bei Löbau in der sächs. Oberlausitz nach Schlesien. Noch 1593 besaß Christoph v. Unwürde das Gut Schönborn im Liegnitzischen.

Hans Harry v. Chamier Glisczinski

## Büchertisch

**Volkskalender für Schlesier 1972.** Hrgg. von Alfons Hayduk. 24. Jg. 128 Seiten mit mehrfarb. Kunstdruckbeilage, reich illustriert. DM 3,50 (Aufstieg-Verlag München 23). Bereits zum 24. Male erscheint dieser beliebte Haus- und Familienkalender für alle Schlesier. Die Textbeiträge bringen eine rechte Kalendermischung, in der neben Erzählungen und Gedichten schlesischer Dichter, spannenden Geschichten, Histörchen und Anekdoten zahlreiche interessante heimatkundliche Arbeiten stehen. Stadt- und Landschaftsbilder aus allen Teilen Schlesiens wecken Erinnerungen und offenbaren mannigfache Kunstschätze und Schönheiten. Hier wird in Wort und Bild derart aus der Fülle geschöpft, daß sich ein heimatliches Schatzkästlein mit

wertvollen Informationen und kurzweiliger Unterhaltung ergibt. Eine echte schlesische Hauspostille für das ganze Jahr!

**Schlesischer Bildkalender 1972.** Mehrfarbiges Titelblatt und 24 Bildpostkarten. Format 15x21 cm, DM 3,50 (Aufstieg-Verlag, München 23). Der seit mehr als zwei Jahrzehnten erscheinende Bildwandkalender kommt in diesem Jahr in neuer Gestalt: größer im Format und in doppeltem Umfang bei gleichem Preis! Die Bildpostkarten (heraustrennbar) bringen ausgesucht schöne Motive aus allen Landschaften Nieder- und Oberschlesiens. Die Kalenderblätter enthalten außerdem die Namenstage, Notizraum und Kalendersprüche schlesischer Dichter. Der beliebte Jahresbegleiter für das schlesische Heim!



*Herzlichen  
Glückwunsch*

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

**Goldberg**

Am 11. 10. 71 begeht Frau Charlotte Müller, Witwe des Kreisoberinspektors Paul Müller (Oberau 16), ihren 80. Geburtstag in voller Gesundheit. Den Tag feiern mit ihr, ihr Sohn Eberhard Müller, der am 9. 10. 50 Jahre alt wird und seine Familie, und Tochter Gisela Nauthe, geb. Müller. Zu diesem Festtage kam auch die Enkeltochter Barbara Rose, geb. Nauthe mit beiden Urenkeln von Amerika zu Besuch. Frau



Müller wohnt bei ihrer Tochter Gisela Nauthe in Heilbronn a/N., Frankfurter Straße 10 b.

Frau Berta Mechler, geb. Heidrich, feiert am 29. 10. 71 in 4405 Nottuln, Westf., Hovestadt 25, im Kreise ihrer Familie den 70. Geburtstag (Schäferstraße 2).

Frau Gerda Beer, (Ritterstr. 9 a), jetzt 4801 Milse, Berliner Straße 358, begeht am 14. 11. 71 ihren 70. Geburtstag.

Frau Martha Budig, geb. Richter (Kavalierberg 10), jetzt 334 Wolfenbüttel, Ravensberger Str. 14, kann am 21. 10. 71 ihren 79. Geburtstag feiern.

Herr Friedrich Mannel wurde am 3. 10. 1971 in 1 Berlin 45, Ostpreußendamm 154 wohnend, 86 Jahre alt.

76 Jahre alt wurde Herr Paul Scholtz, am 10. 10. 71 in 1 Berlin 30, Barbarossastr. Nr. 69.

Frau Anni Seyfert feierte am 1. 10. 71 in 1 Berlin 21, Pritzwalker Str. 5, ihren 70. Geburtstag.

Am 26. 10. 71 vollendet Frau Ida Werner in 1 Berlin 47, Buchsbaumweg 78, ihr 81. Lebensjahr.

Der Bauunternehmer Herr A. Hippe feierte am 21. 8. 71 seinen 70. Geburtstag in Borgentreich. Er war in Goldberg bei der Fa. Georg Urban als Bauführer tätig.

**Haynau**

Am 15. 10. 71 feiert unser Hfrd. Herr Maschinenmeister Gustav Dürdling, früher Haynau, Papierfabrik, jetzt X 9432 Schwarzenberg-Neuwelt/Erzberg., Auerstr. Nr. 78 seinen 75. Geburtstag. - Nach Lehr- u. Wanderjahren, die ihn über Jauer nach Wilhelmshaven, Bremen und ins Ruhrgebiet führten, kehrte er 1922 in die Heimat zurück. Damit begann auch seine Tätigkeit

in der Papierfabrik. Dort wurde er nach 2 1/2 Jahren Maschinenmeister, die Pos., die G. D. bis 1945 innehatte. Allen Haynauern ist gewiß noch wohl bekannt, daß in diese Zeit die gewaltige Vergrößerung der Papierfabrik und deren Modernisierung erfolgte. Daran war Hfrd. Dürilling mit seiner Abtlg. maßgeblich beteiligt. Zwischen seinen Vorgesetzten und den Kollegen bestand immer ein gutes Vertrauensverhältnis.

Im Nov. 1946 mußte auch D., wie wir alle die Heimat verlassen. Er fand 1948 im Erzgeb. ständige Arbeit und Wohnung. Infolge eines Betriebsunfalles verlor er 1961 den linken Unterarm, hat aber noch bis 1965 gearbeitet. Sein frohes Herz und sein nie versiegender Humor haben ihm über manche schwere Stunde hinweggeholfen. Seine liebe Frau ist schon seit Jahren schwer krank. D. reist gern und es ist immer eine besondere Freude, wenn Freund Gustav Einkehr hält.

Nachzutragen sei noch, daß sich G. D. in seiner freien Zeit in Haynau dem evang. Gemeindefreiwortrat zur Verfügung stellte; sein Rat wurde gern gehört und beachtet. Am Reformationsfest 1946 hat D. den letzten evang. Gottesdienst in unserer alten Pfarrkirche gehalten. Wir wünschen dem Geburtstagsjubililar Gottes Segen auch auf seinem weiteren Weg.

Am 10. 10. 71 beging das Ehepaar Herr Hermann und Frau Ella Renner, geb. Furch (früher Liegnitzer Str. 48 und Flurstr. 22) das Fest der goldenen Hochzeit bei Tochter Erna, mit Sohn Heinz und Familie, Tochter Ilse und Ehegatte im Kreis von Angehörigen und Freunden. Hermann Renner war bis 1945 in der Papierfabrik



Haynau beschäftigt. Ihren Lebensabend verbringen die Jubilare bei Tochter Ilse in 68 Mannheim 51, Ziethenstr. 31. Herr Renner's Gesundheitszustand ist nach einem Schlaganfall relativ zufriedenstellend, Frau Renner erfreut sich bester Gesundheit.

Am 19. 8. 71 feierten das seltene Fest der diamantenen Hochzeit, das Ehepaar Herr Josef Snurawa und Frau Martha, geb. Wissmach, in Krefeld, Oberdiessemer Str. 45, (Bahnhofstr. od. Friedrichstr. 13).

Am 8. 10. 71 wurde Herr Bruno Kuhns in X 93 Annaberg B 1 im Erzgebirge, Fichtestr. 6 lebend, 50 Jahre alt (Städt. Schlachthof).

Frau Margarete Zeiske, geb. Schäl, (Domplatz 11), jetzt 5812 Herbede-Vormholz, Aug.-Bebel-Str. 5, wird am 7. 11. 71, 60 Jahre alt.

Herr Herbert Gärtner (Mönchstr. 9), jetzt in X 870 Löbau, Sachsen, Görlitzer Str. 39 wohnend, feierte am 12. 10. 71 seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Verwandten. Er war viele Jahre als Schlosser bei der Fa. Grell beschäftigt und er ist auch heute noch tätig.

Herr Gustav Krause (Schützenstr. 1), jetzt 3413 Moringen/Solling, Sudetenstr. Nr. 15, feiert am 15. 11. 71 seinen 75. Geburtstag.

Fräulein Charlotte Tzschachmann in X 75 Cottbus, Rudolf-Breitscheidt-Str. 68, feierte am 5. 10. 71 ihren 75. Geburtstag (Lessingstr. 1).

Frau Ida Fink, geb. Zahn wurde am 30. 9. 71 in X 4201 Bundorf über Merseburg, Feierabendheim wohnend, 82 Jahre alt (Domplatz 5).

Sein 65. Lebensjahr vollendet am 25. 10. 1971 Herr Paul Monser in X 4702 Allstedt, Hehne, Karlstr. 1 (Langestr. 20).

#### Schönau

Herr Heinrich Peter (später Wohlau), wohnhaft in 4628 Lünen, Westf., Graf-Haeseler-Str. 14, feiert am 31. 10. 71 seinen 70. Geburtstag (der 30. 10. 71 wurde ebenfalls angegeben).

Frau Charlotte Teichmann, geb. Linke (Hirschberger Str. 89) wohnhaft in 44 Münster, Westf., Weseler Str. 5, feiert am 10. 10. 71 ihren 70. Geburtstag (zuvor Kauffung).

Der Landwirt Herr Heinrich Linke, Sohn von Frau Teichmann, wohnhaft in X 5401 Hohenebra über Sondershausen, Thür., feiert am 11. 11. 71 seinen 50. Geburtstag.

Frau Charlotte Förster in 7521 Huttenheim, Philipsburger Str. 20, feiert am 14. 11. 71 ihren 60. Geburtstag.

Frau Martha Wolf vollendet am 16. 10. 1971 ihr 80. Lebensjahr in 443 Burgsteinfurt, Kirchstraße 11.

Herr Gustav Hoffmann, Landwirtschaftsrat i. R., feiert seinen 78. Geburtstag am 22. 10. 71 in 3360 Osterode a. Harz, Krebeker Landstr. 7.

Ihr 87. Lebensjahr vollendet Frau Elfriede Jaenisch, geb. Dibbern, am 24. 10. 71 in 6550 Bad Kreuznach, Ringstr. 15.

Herr Fritz Ebert feiert seinen 65. Geburtstag am 27. 10. 71 in 3012 Hannover-Langenhagen, Im hohen Felde 1.

Frau Helene Dienst, geb. Nöther, feiert ihren 65. Geburtstag am 2. 11. 71 in 6520 Worms a. Rhein, Am Landgraben 38.

Ihr 83. Lebensjahr vollendet Frau Anna Guder, geb. Loske, am 2. 11. 71 in 4400 Münster-Angelmode/Westf., Friedenstr. 5.

Frau Elfriede Hauk feiert ihren 77. Geburtstag am 6. 11. 71 in 48 Bielefeld, Talbrückenstr. 86.

Ihren 79. Geburtstag feiert Frau Gertrud Helm, geb. Bronder, am 10. 11. 71 in 5650 Solingen, Manikestr. 8.

#### Adelsdorf

Herr Robert Missal und Frau Selma, geb. Rothe, feierten am 16. 10. 71 das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 83. Lebensjahr, die Jubilarin ist 73 Jahre alt. Das Ehepaar wohnt in 8673 Rehau, Regnitzlosauer Str.

Am 18. 11. 71 feiert der Kaufmann Herr Paul Rosemann seinen 86. Geburtstag bei guter Gesundheit und geistiger Frische. Er freut sich über jeden Gruß, den man nach 4901 Hiddenhausen Nr. 184, bei Familie Bath schickt.

#### Alt Schönau

Herr Gustav Schenke feiert am 16. 10. 1971 seinen 78. Geburtstag in 2838 Sulingen, Vor der Landwehr 4.

Frau Hedwig Müller, geb. Wagner feiert am 20. 10. 71 ihren 65. Geburtstag in 48 Bielefeld, Bleichstr. 66.

77 Jahre alt wird Herr Heinrich Rüfner in 4432 Kleine Mast Nr. 84, am 2. 11. 1971.

Am 3. 11. 71 vollendet Frau Meta Köbe, verw. Hoffmann, in 3213 Eldagsen, Altenwohnheim 21, Krs. Springe, ihr 75. Lebensjahr.

Herr Hermann Krause feiert am 4. 11. 1971 seinen 80. Geburtstag in 217 Hemmoor-Warstade, Birkenweg 5.

Herr Linus Glauwitz feiert am 4. 11. 71 seinen 65. Geburtstag in 68 Mannheim-Käferthal, Torsterstraße 11.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 4. 11. 71 Herr Rudi Stindl in 3001 Bennigsen, Krs. Springe, Cal-Diem-Str. 1.

Herr Hermann Thiemt vollendet am 6. 11. 71 sein 70. Lebensjahr in 4322 Sprockhövel, Westf., Am schmalen Berg 4.

#### Alzenau

Herr Werner Heinze feiert seinen 50. Geburtstag am 4. 11. 71 in 4801 Milse über Bielefeld, Birkenstr. 335.

Herr Bruno Adler wird am 29. 10. 71 in X 8901 Berzdorf, Krs. Görlitz/Sa., 86 Jahre alt.

#### Falkenhain

82 Jahre alt wird Frau Lina Klemm in Seppenrade am 19. 9. 71.

Frau Lisbeth Schröter vollendet am 29. 9. 71 ihr 50. Lebensjahr.

In Pöhlde vollendete Frau Martha Kindler am 8. 10. 71 ihr 81. Lebensjahr.

Herr Paul Haugner feiert seinen 78. Geburtstag am 24. 10. 71 in 4811 Hillegossen ü. Bielefeld, Auf dem Busch 628.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Klara Hein, geb. Hallmann, am 13. 11. 71 in 4811 Heepen ü. Bielefeld, Eichendorffstr. 5.

#### Gröditzberg

Frau Klara Nickchen, geb. Fiebig, feiert am 24. 11. 71 ihren 70. Geburtstag. Sie befindet sich bei bester Gesundheit und wohnt bei ihrem Sohn in 7031 Altdorf Krs. Böblingen, Ahornweg 24 (Nr. 50).

#### Harpersdorf

Frau Emma Heidrich, verw. feiert am 22. 10. 71 ihren 80. Geburtstag in 2849 Daren über Vechta.

Am 4. 11. 71 begeht Frau Emma Hiescher ihren 85. Geburtstag, wohnhaft in 9512 Kirchberg, Sachs., Kurt-Eisener-Str. Nr. 13.

Am 23. 10. 71 feiert Herr Carl Bartsch seinen 80. Geburtstag mit Kindern, Enkeln und Urenkel Mark in Dortmund-Hörde, Auf der Kluse 7. Er fühlt sich dem Alter entsprechend noch recht wohl, und er grüßt alle seine Heimatfreunde.

#### Hohenliebenthal

Frau Gerda Wolf, geb. Dittrich, feiert am 14. 9. 71 in 3422 Bad Lauterberg, Harz, Zechenstr., ihren 50. Geburtstag.

60 Jahre alt wird am 10. 11. 71 in 581 Witt-Stockum, Stockumer Bruch 82, Frau Frieda Scholz, geb. Geisler.

Am 29. 11. 71 feiert Herr Wilhelm Wittwer in 1731 Stöckse, Krs. Nienburg, seinen 75. Geburtstag.

75 Jahre alt wird am 30. 11. 71 in 3421 Barbis, Hauptstraße 53, Frau Ida Renner, geb. Berger.

Seinen 84. Geburtstag feierte am 1. 10. 71 Herr Gotthard Wildner in 3421 Barbis, Hohle Gasse 29.

#### Hermisdorf/Bad

Frau Selma Willenberg, geb. Hippe, feierte am 18. 10. 71 ihren 87. Geburtstag. Ihr Ehemann Herr Oskar Willenberg vollendet am 22. 10. 71 sein 85. Lebensjahr. Das Ehepaar lebt in 47 Hamm, Feidikstr. Nr. 74.

#### Johnsdorf

Am 8. 10. 71 beging Herr Erich Tschentscher in 4501 Hasbergen, Krs. Osnabrück, Schulstr. 10, seinen 65. Geburtstag.

#### Kaiserswaldau

Das Fest der diamantenen Hochzeit konnten am 8. 10. 71 Herr Hermann Walther und seine Ehefrau Selma feiern. Beide Jubilare sind noch bei guter Gesundheit. Sie wohnen beim Sohn Erich und Familie in 8501 Unterbibert Nr. 48 und versor-



gen noch selbst ihren Haushalt, und sie freuen sich, daß sie 60 Jahre zusammen Freud und Leid teilen durften. Frau Walter

vollendete am 9. 10. 71 das 84. Lebensjahr, und Herr Walter wird am 5. 12. 71 seinen 86. Geburtstag begehen. Kinder, Enkel und 4 Urenkel wünschen dem Jubelpaar alles Gute. (Ortsteil Radchen).

#### Kleinhelmsdorf

Frl. Emilie Simon feiert ihren 75. Geburtstag am 20. 10. 71 im 48 Bielefeld, Finckenstr. 39.

Frau Katharina Fiegert, geb. Mieger, feiert ihren 76. Geburtstag am 26. 10. 71 in 48 Bielefeld, Heeper Str. 122.

Ihr 81. Lebensjahr vollendet Frau Pauline Büttner, am 2. 11. 71 in 48 Bielefeld, Friedrich-Schultz-Str. 29.

Frau Monika Kobert, geb. Jung, feiert ihren 77. Geburtstag am 5. 11. 71 in 48 Bielefeld, Taubenstr. 30.

Am 12. 10. 71 wurde Herr Paul Hördler in 4407 Emsdetten, Blumenstr. 7 wohnend, 82 Jahre alt.

Fräulein Maria Kobert beging am 18. 10. 71 ihren 80. Geburtstag in 48 Bielefeld, Taubenstr. 30.

Sein 84. Lebensjahr vollendet am 26. 10. 1971 Herr Albert Knoblich in 4408 Dülmen, An den Wiesen 41.

Herr Josef Klose in 4401 Nordwald, begeht am 15. 11. 71 seinen 84. Geburtstag.

Herr Hubert Glatthaar vollendet sein 82. Lebensjahr in 3371 Harriehausen über Seesen.

#### Kauffung

Frau Magdalene Burkert (Hauptstr. 210) am 2. 11. 71 - 88 Jahre alt - in Massen üb. Unna, Westkamp 13.

Frau Frieda Engelmann, geb. Beer (Hauptstr. 228) am 25. 11. 71 - 60 Jahre alt - in München-Solln, Bertelestr. 77.

Herr Walter Exner (Hauptstr. 28) am 6. 11. 71 - 65 Jahre alt - in Essen-Ost, Eikenscheiderfuhr 166.

Herr Paul Friedrich (Hauptstr. 104) am 25. 11. 71 - 70 Jahre alt - in Plattling NB, Straubinger Straße 3.

Frau Hildegard Focke, geb. Geisler (Schulzengasse 8) am 16. 11. 71 - 50 Jahre alt - in Hersfeld b. Kassel, Königsberger Straße 13.

Herr Erich Grüterich (Hauptstr. 147) am 19. 11. 71 - 65 Jahre alt in Hagen-Herbeck, Vormberg 2.

Frau Marianne Hoffmann, geb. Dittlich (Dreihäuser 15) am 4. 11. 71 - 50 Jahre alt - in Haßlinghausen, Heidestr. 40.

Herr Bruno Langer (Kirchstr. 7) am 17. 11. 71 - 78 Jahre alt - in Bayreuth, Glückstr. 12.

Herr Ewald Leifke (Hauptstr. 35) am 9. 11. 71 - 65 Jahre alt - in Königslutter Krs. Helmstedt, A.-Lücks-Str. 25.

Frau Anna Müller, geb. Lehmpfuhl (Bahnhof Nieder-Kauffung) am 8. 11. 71 - 82 Jahre alt - in Schönach 23, Bayern.

Herr Wilhelm Meißner (Bahnhof Nieder-Kauffung 5) am 17. 11. 71 - 76 Jahre alt - in Obernjesa/Göttingen, Siedlung 88.

Herr August Pilger (Dreihäuser 13) am 3. 11. 71 - 78 Jahre alt - in Remscheid, Brucherstr. 26.

Frau Hildegard Sommer, geb. Görlitz (Dreihäuser 8) am 28. 11. 71 - 65 Jahre alt - in Neusorg Nr. 193, Fichtelgeb.

Frau Frieda Schubert, geb. Krause (Hauptstraße 188) am 6. 11. 71 - 60 Jahre alt - in Framersheim, Hinterstr. 3.

Herr Willi Schirner (Gemeindefeld 4) am 13. 11. 71 - 75 Jahre alt - in Enger, Wigbertstraße 51.

Herr Georg Tauch (Schulzengasse 4) am 12. 11. 71 - 70 Jahre alt - in Düsseldorf, Mettmannerstr. 33.

Frau Hedwig Tscheuschner, geb. Szymanski (Hauptstr. 103) am 20. 11. 71 - 70 Jahre alt - in Weidenau/Sieg, Wilhelmstraße 28.

Frau Gertrud Überall, geb. Kapitza, (Tschirnhaus 3) am 10. 11. 71 - 70 Jahre alt in Bochum-Werne, Staudengarten 3.

Herr Alfred Vogel (Hauptstraße 28) am 28. 11. 71 - 70 Jahre alt - in Saarstedt/Hann., Bussardweg 1.

Frau Gertrud Wolf, geb. Nippert (Hauptstr. 67) am 3. 11. 71 - 70 Jahre alt - in Bayreuth, Rubensstr. 33.

Herr Heinrich Weimann (Hauptstr. 117) am 24. 11. 71 - 65 Jahre alt - in Starnberg, Gradstr. 1.

Hohenliebenthal, heute Dorfstraße mit Stallgebäude der Sommer-Mühle und Hoffmann-Wilki

Einges.: Erich Geisler



Frau Gertrud Wittwer (Hauptstr. 164 a) am 23. 11. 71 - 75 Jahre alt - in Hannover-Herrenhausen, Weizenfeldstr. 5.

Herr Wilhelm Zobel (Hauptstr. 24) am 9. 11. 71 - 79 Jahre alt - in Bad Lauterberg, Weideweg 26.

Herr Josef Zanetti (Dreihäuser) am 30. 10. 71 - 65 Jahre alt - in 748 Sigmaringen, Hornsteiner Str. 32.

#### Konradswaldau

Herr Richard Zobel feiert seinen 77. Geburtstag am 27. 10. 71 in 48 Bielefeld, Flensburger Str. 50.

Ihren 79. Geburtstag feiert Frau Gertrud Simoleit, geb. Scholz, am 2. 11. 71 in 48 Bielefeld, Max-Planck-Str. 6 a.

Am 18. 11. 71 kann Frau Elli Hanke, geb. Herrmann, jetzt wohnhaft in 444 Rheine, In den Wiesen 7, ihren 70. Geburtstag feiern.

#### Konradsdorf

Frau Friedel Thiel (Vorwerk I), jetzt in X 7401 Windischleuba üb. Altenburg, kann am 26. 10. 71 ihren Geburtstag begehen.

Herr Kurt Klemm vollendet am 20. 10. 1971 in 1 Berlin 20, Meydenbauerweg 5, sein 79. Lebensjahr.

#### Leisersdorf

Am 9. 10. 71 feierten Herr Erich Läbe und Ehefrau die goldene Hochzeit. Herr Läbe war als Obst- und Gemüsehändler, sowie als Pächter von Obst- und Kirschenalleen in der Umgebung bekannt. Jeden Sonnabend stand das Ehepaar in Bunzlau, dem Heimatort von Frau Läbe, auf dem Markt. Da es eine lange Anfahrt war, ging es mit Pferd und Wagen schon früh um 4 Uhr los. Als sich Herr Läbe in den 30er Jahren einen Tempo-Radwagen anschaffte, war es für die Eheleute viel leichter geworden. Tochter Inge ist verheiratet, sie wohnt mit ihrer Familie bei den Eltern. Der Sohn ist Lehrer und hat 1970 Adelsdorf-Leisersdorf besucht und schöne Aufnahmen von dort mitgebracht. 3 Wochen waren Herr und Frau Läbe bei ihrem Schwager Martin Schön in 2849 Haustette über Vechta zu Besuch. Das Ehepaar lebt in X 2401 Krassen bei Wismar.

#### Märzdorf

Am 2. 10. 71 feierten Herr Otto Rösner und Frau Minna, geb. Rösler, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Eheleute sind noch körperlich und geistig rege. Nach ihrer Eheschließung verzogen sie nach Thomaswaldau, Krs. Bunzlau, wo sie die Postagentur bis zur Vertreibung verwalteten. 1970 siedelten sie von Jöbnitz i/Vogtland nach 5921 Girkhausen, Im Ermelsbach 14, um. An der Feier nahmen die Schwiegertochter, Enkeltochter und eine Urenkelin teil. Der einzige Sohn Gotthelf kehrte aus dem zweiten Weltkrieg nicht zurück.

Am 28. 10. 71 kann Herr Bruno Döring seinen 82. Geburtstag in 5891 Anschlag feiern.

#### Modelsdorf

Herr Max Ilgner feierte am 7. 10. 71 seinen 70. Geburtstag, wohnhaft in 6729 Maximiliansau/Rhein, Im Abtsgründel 12.

#### Neudorf a. Gröditzberg

Am 5. 10. 71 feierte Frau Emma Greiser ihren 85. Geburtstag. Für ihr Alter ist

sie noch sehr rege. Sie wohnt bei ihrer Tochter Frau Gertrud Günzel in 552 Bitburg-Stahl, Neuer Weg 36.

#### Neukirch/Katzbach

Am 6. 10. 71 feierte Herr Heinrich Pietsch in 3181 Tappenbeck über Wolfsburg, Gartenstr. 25, seinen 60. Geburtstag. Seine Ehefrau Frieda, geb. Lienig, wurde am 15. 9. 71, 60 Jahre alt.

Frau Frieda Weiß feiert ihren 70. Geburtstag am 11. 11. 71 in 48 Bielefeld, Kammeratsheide 53.

#### Neuländel

Frau Anna Hielscher, geb. Fiebig, feiert ihren 77. Geburtstag am 25. 10. 71 in 48 Bielefeld, Apfelstr. 161 a.

#### Pilgramsdorf

In 3212 Gronau (Han), Hauptstr. 28, feiert die Witwe Frau Ida Müller am 29. 10. 71 bei guter Gesundheit ihren 83. Geburtstag.

#### Probsthain

Am 11. 10. 71 feierte Frau Lina Ekelt in 3415 Hattorf, Siedlung, ihren 76. Geburtstag.

Am 28. 10. 71 feiert bei bester Gesundheit der Friseur und langjährige Chorleiter des Probsthainer Gesangvereins Herr Richard Seifert seinen 75. Geburtstag.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 30. 10. 71 Herr Oskar Tscheuscher vom Oberdominium in X 4412 Roitzsch, Breitscheidtstraße 36.

Am 31. 10. 71 vollendet Frau Alma Scholz, geb. Menzel, ihr 70. Lebensjahr in 4903 Schötmar, Lippe, Storksbreite 18.

Der frühere Landwirt Herr Bruno Hilbert feiert seinen 76. Geburtstag in 2173 Hemmoor über Barbeck, am 10. 11. 71.

Ihren 60. Geburtstag begeht am 14. 11. 71 Frau Helene Jänsch in X 84 Riesa, Großenhainer Str. 46.

79 Jahre alt wird der Rentner Herr Richard Braun, am 17. 11. 71 in 28 Bremen Huchting, Klädinger Str. 18.

Die frühere Landwirtin Frau Selma Tscheuscher, geb. Borrmann, feiert ihren 77. Geburtstag am 2. 11. 71 in 342 Herzberg, Dahlienstr. 19.

#### Reichwaldau

Seinen 87. Geburtstag feiert am 12. 10. 71 Herr Walter v. Uechtritz in 3 Hannover, Adelheidstr. 22.

Am 9. 11. 71 wird Herr Paul Menzel in 3361 Katzenstein, Harz, Am Hühnerbusch 12 lebend, 70 Jahre alt.

Am 30. 10. 71 feiert Frau Frieda Rindfleisch, geb. Kuhnt, in 454 Lengerich-Hohne, Westf., Altstadt, ihren 70. Geburtstag.

#### Reisicht

Herr Oswald Lorenz, verh., Nr. 33, wohnhaft in 466 Gelsenkirchen-Erle, Tilsiter Str. 11, feiert am 1. 11. 71 seinen 60. Geburtstag.

Herr Richard Tappert, verh. Bb-Pens., Nr. 81, wohnhaft in 1 Berlin 65, Schwyzer Str. 26 b feiert am 4. 11. 71 seinen 82. Geburtstag.

Frau Erna Winkler, verw. (Bahnhofswirtschaft) wohnhaft in X 46 Wittenberg-Lutherstadt, Bachstr. 21, feiert am 4. 11. 71 ihren 70. Geburtstag.

# † Unsere Toten †

Frau Ida Ebert, geb. Vogt, verh. Nr. 157, wohnhaft in 5921 Schwarzenau 133, üb. Berleburg, feiert am 5. 11. 71 ihren 75. Geburtstag.

Frau Elli Peltner, geb. Wolf, verh., Nr. 4, wohnhaft in 404 Neuß/Rhein, Gneisenaustr. 2-4, feiert am 8. 11. 71 ihren 50. Geburtstag.

Frau Gertrud Friese, geb. Niegsch, verh. Nr. 132, wohnhaft in Anhausen üb. Augsburg II, Bergstr., feiert am 10. 11. 71 ihren 70. Geburtstag.

Frau Frieda Döbricht, verw. Scholz, geb. Rohleder, verh. Nr. 98, wohnhaft in 8919 Unterschondorf Nr. 8, feiert am 11. 11. 1971 ihren 77. Geburtstag.

Frau Loni Leirich, verw. Hermann, geb. Nickel, verw. Nr. 143, wohnhaft 35 Kassel, Rothenditmolder Str. 24, feiert am 18. 11. 71 ihren 50. Geburtstag.

Frau Frieda Bunzel, Schneiderin, Nr. 104, wohnhaft in 3092 Eystrup/Weser, Alter Postweg feiert am 21. 11. 71 ihren 75. Geburtstag.

Frau Marta Hübner, geb. Friedberg, verh. Nr. 138, wohnhaft in 282 Bremen-Lesum, Am Vogelbusch 7, feiert am 22. 11. 71 ihren 60. Geburtstag.

Herr Günter Nerlich, verh. Angest. Nr. 48, wohnhaft in 527 Gummersbach-Bernberg, Finkenweg 6, feiert am 26. 11. 71 seinen 50. Geburtstag.

## Schönwaldau

Frau Selma Tschenisch vollendet am 28. 10. 71 in 1 Berlin 51 Werftendensteig 1, ihr 82. Lebensjahr.

## Steinberg

Frau Martha Thomas, geb. Lips, feiert ihren 81. Geburtstag am 12. 11. 71 in 4811 Oldentrup üb. Bielefeld, Am Recksiek 257.

## Steinsdorf

Am 12. 11. 71 begeht Frau Frieda Franke, geb. Gierschner aus Steinsdorf, Krs. Goldberg, ihren 75. Geburtstag. Die Jubilarin wohnt in 5802 Wetter 1, Ruhr, Win-



kelmannstraße 14. Das Bild zeigt das Geburtstagskind in der Mitte, zwischen ihren vier Geschwistern. Den Glückwünschen von 3 Kindern, 8 Enkeln, schließen sich Freunde und Bekannte an.

## Tiefhartmannsdorf

Sein 50. Lebensjahr vollendet am 24. 9. 71 Herr Paul Triebe wohnhaft in Hamm, Westf., Starenschleife 32.

Frau Alma Liebig, geb. Döring, vollendet am 17. 10. 71 ihren 75. Geburtstag in Gadesbünden 81, Krs. Niemburg/Weser.

Frau Margarete Reuner, geb. Reinert, feiert ihren 60. Geburtstag am 21. 10. 71 in 48 Bielefeld, Osningstr. 6.

Ihren 55. Geburtstag feiert Frau Frieda Seidel, geb. Kindler, am 10. 11. 71 in 48 Bielefeld, Niederfeldstr. 11.

## Wittgendorf

Ihren 75. Geburtstag feiert Frl. Hildegard Seifert am 24. 10. 71 in 862 Lichtenfels, Od. Kolpingstr. 2.

## Wolfsdorf

Am 22. 11. 71 feiert Herr Willi Schröter seinen 50. Geburtstag, wohnhaft in 3074 Steyerberg, Weser, Wiesenstr. 3.

## Ohne Ortsangabe

Seinen 80. Geburtstag feierte am 12. 10. 1971 Herr Georg Elze in 3211 Ockensen 2/b, Kr. Hameln, Weser.

## Goldberg

Herr Alfred Grund verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren in 8752 Hösbach, Brunnenstr. 3. Er war Angestellter der Stadt Goldberg (Wolfstr. 21).

Frau Ida Herrmann verstarb im Alter von 83 Jahren am 23. 8. 71 in Radebeul II, Vorwerkstr. 4.

## Haynau

Frau Hedwig Doberschütz verstarb im Alter von 92 Jahren in 867 Hof, Bahnhofstraße 3, nach langer Krankheit am 31. 8. 71.

Frau Martha Teppich verstarb im 87. Lebensjahr am 27. 9. 71 in 56 Wuppertal, Wilkhausstr. 126 (Bunzlauer Str. 13, Schloßgut).

## Schönau

Am 16. 9. 71 verstarb der Justizamtmann a. D. Herr Walter Heering im Alter von 71 Jahren in 3 Hannover, Am kleinen Felde 10.

## Birkfleck

Der Gasthofbesitzer Herr Otto Ebert verstarb am 29. 9. 71 nach schwerer Erkrankung in 5921 Schwarzenau (Wittgenstein).

## Bischdorf

Am 20. 9. 71 verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 80 1/2 Jahren Frau Selma Geißler, geb. Seifert, Ortsteil Gnadendorf Nr. 27, zuletzt wohnhaft in 5284 Neukleff, üb. Wiehl.

## Falkenhain

Herr Herbert Kammler verstarb im Alter von 71 Jahren am 22. 6. 71 in 4443 Schüttorf.

Frau Selma Stephan, geb. Schatz, in Donndorf, verstarb am 30. 6. 71 im Alter von 74 Jahren.

Im Alter von 68 Jahren verstarb Herr Martin Weidmann in Bielefeld, am 22. 7. 1971 im Alter von 68 Jahren.

Frau Ida Plitschke, geb. Kindler, verstarb im Alter von 95 Jahren. Näheres unbekannt.

## Giersdorf

Anfang August verstarb in 4762 Westönnen, Frau Hildegard Alschner im Alter von 70 Jahren.

## Gröditzberg

Am 11. 9. 71 verstarb Herr Karl Teuber im Alter von fast 66 Jahren. Er wohnte bei seinem Sohn Edwin in 4705 Pelkum, Westerheideweg 14.

## Kauffung

Am 7. 9. 71 verstarb im gesegneten Alter von 86 Jahren Frau Emma Freche, geb. Walde - zu Hause auch Wehr-Freche genannt - in Waldenstedt. Am 11. 9. 71 haben viele Heimatfreunde die Verstorbene auf ihren letzten Weg begleitet.

## Kleinhelmsdorf

Frau Marta Klose, geb. Hördler, verstarb in Nordwalde im Alter von 81 Jahren.

## Kreibau

Der Heimatortsvertrauensmann Herr Johannes Roericht, früher Freigut Kreibau b. Haynau, verstarb am 12. 9. 71 in 4005 Meerbusch 3, Greifswalder Str. 20, im Alter von 76 Jahren.

## Neukirch

Am 20. 9. 71 verstarb Frau Selma Fechner, geb. Mende, im Alter von 77 Jahren. Sie wohnte in 4801 Babenhausen üb. Bielefeld, Teichstr. 53.

## Pilgramsdorf

Im Alter von 68 Jahren verstarb in Rodleben/Roßlau, Karl-Marx-Str. 20, Frau Hulda Porschke, geb. Fiebig.

## Reisicht

Am 22. 9. 71 starb nach vierwöchigem Krankenhausaufenthalt Herr Fritz Nerlich, 8 München 25, Hansastr. 83, im Alter von 52 Jahren. Als einer der ersten trat er dem Münchner Schlesierverein bei und erhielt am 20. Juni 1970 die Ehrenurkunde für treue Mitgliedschaft. Als Gründer der Heimatgruppe Goldberg-Haynau in München wurde er mit der silbernen Ehrennadel der Landsmannschaft Schlesien ausgezeichnet.

## Ulbersdorf

Am 30. 9. 71 verstarb Frau Else Hiller, geb. Heide im Alter von 70 Jahren in 3161 Groß Lobke.

## Wittgendorf

Verstorben ist bereits am 16. 1. 71 Herr Richard Weinknecht in Uslar im 92. Lebensjahr.

## Wir sind umgezogen

Fritz Sachse, Hauptlehrer und Kantor a. D., früher Probsthain, und Dieter Sachse mit Frau Kläre, geb. Klein, nach 32 Hildesheim, Agnes-Miegel-Straße 58.

## Wer hilft suchen?

Frau Maria Bönnisch aus Alt-Schönau. Die Anschrift 6431 Ausbach, die anlässlich ihres Geburtstages zur Veröffentlichung kam, stimmt nicht mehr.

**BETTFEDERN**  
Wie früher auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten  
1 Pfd. handgeschl. Gänsefedern ab 15,- DM  
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,30, usw.  
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.  
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken, Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufragen. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

**Johann Speldrich**  
6800 MANNHEIM, U 3, 20  
(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf)

**Kauf bitte bei unseren Inserenten!**

Fertige Betten u. Kopfkissen  
Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Steppflechbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

**Rudolf Blahut**  
Gegr. 1882, Stammhaus Oeschenitz/Neuom  
jetzt: 8492 Furth i. Wald  
Martensstraße 23  
ausführt. Angebote u. Muster kostenlos

**Echt Stonsdorfer**

Was er tut, das tut er gut.

Der urwüchsige Echste aus dem Reich der Natur!

Ihre Anzeige in die  
**HEIMATZEITUNG!**

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute meine liebe, gute Frau, treusorgende, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Else Hiller

geb. Heide  
23. 8. 1901 — 30. 9. 1971

In tiefer Trauer

Oskar Hiller  
Renate Ruschmeyer geb. Hiller  
Hermann Ruschmeyer  
Marianne Behre geb. Hiller  
Heinrich Behre  
Anneliese Schönborn geb. Hiller  
Carl-Heinz Schönborn  
Gottfried Hiller  
Leni Hiller geb. Sefche  
Erika Martin geb. Hiller  
Eustaquio Martin  
und 13 Enkelkinder

3161 Groß Lobke, den 30. September 1971  
früher Ulbersdorf, Kreis Goldberg, Niederschlesien



Nach langem, schwerem Leiden entschlief unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

## Martha Teppich

im 87. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Ihre Kinder, Enkel, Urenkel  
und alle Anverwandten

5600 Wuppertal, Wilkhausstraße 126, den 2. Oktober 1971  
früher Haynau, Bunzlauer Straße 13, Schloßgut

Unfaßbar und viel zu früh verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, unser lieber Opa

## Herr Fritz Nerlich

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer

Irmgard Nerlich geb. Riedel  
mit Kindern und Angehörigen

8 München 25, Hansastrasse 83  
früher Reischt, Kreis Goldberg

Selig sind, die überwunden haben!

Am 12. September 1971 wurde mein lieber Lebenskamerad und unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel von seinem schweren Leiden erlöst.

## Johannes Roericht

Freigut Kreibau

geb. 14. Januar 1895 gest. 12. September 1971  
Hauptmann d. R., Kriegsteilnehmer beider Kriege,  
Träger des Eis. Kreuzes I. und II. Klasse.

Im Namen aller Angehörigen  
in stiller Trauer

Marga Roericht

4005 Meerbusch 3, Greifswalder Straße 20

Am 18. September 1971 hat uns mein lieber Mann, Schwager und Onkel, der frühere Gasthofbesitzer

## Otto Ebert

aus Birkfleck

nach schwerer Krankheit für immer verlassen. Ein Leben voller Liebe und Güte ist zu Ende gegangen.

Schmerzerfüllt

Ida Ebert geb. Vogt

5921 Schwarzenau, den 29. September 1971

Schlesier! Zum Winterurlaub nach Buching/Ostallgäu!  
Besuchen Sie

### Gasthof-Pension „Geiselstein“

8959 Buching bei Füssen/Allgäu, Telefon 0 83 68 / 2 60,  
früher Spindelmühle/Riesengebirge.

Doppelsesselbahn und Schlepplift (Skischule) beim Haus,  
Großkabinenbahn und 3 Schlepplifte auf dem Tegelberg  
(1807 m). Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen.  
Ideal für Skifahrer und Spaziergänger. Bitte Prospekte  
anfordern.

### Unser Kalender-Angebot

Volkskalender für Schlesier 1972, Buchform	3,50 DM
Schlesischer Bildkalender 1972	3,50 DM
Riesengebirgs-Bildkalender 1972 mit Buntbildern	4,30 DM
Schlesien im Bild 1972	4,40 DM

### Fotos im Postkartenformat

5 Stück von Goldberg	1,50 DM
5 Stück von Haynau	1,50 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

## Massiv-Fertighäuser

ab DM 70 000,—

langfristige Finanzierung, auch Vollfinanzierung.

Näheres durch:

Hans Münzer, Architekt, 76 Offenburg, Okenstraße 21,  
Telefon 07 81 / 7 06 17

### Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser  
bei Hugo Feige u. Frau, 8975 Fischen, bei Oberstdorf, Berg  
Haus Nr. 61, Tel. (0 83 26) 74 78, fr. Schönau/Katzbach.

Herausgeber: Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11e. — Verantwortlich für Inhalt und Bildmaterial: Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Straße 11e. — Postscheckkonto Nürnberg 762 41, Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Johanna Dedig, Limburg/Lahn.

Anzeigenverwaltung, Zeitungsbestellungen, Goldberg-Haynauer Heimatkartei, Suchdienst: Elisabeth Tham, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 205. — Anzeigenschluß am 8. jeden Monats. — Erscheinungsweise am 15. jeden Monats — Neubestellungen auf die Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten nimmt außerdem jedes Postamt entgegen. Verlagspostamt ist Braunschweig. — Bezugspreis: Vierteljährlich 3,60 DM — Anzeigenpreise für Geschäftsanzeigen 0,40 DM für die einspaltige Millimeterzeile, für Familienanzeigen 0,20 DM für die einspaltige Millimeterzeile. — Fernruf: (0 53 31) 2 79 50.

Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., 3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 48 a.